

Thorner Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärtig: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Anschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr. 57.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr. 57, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Saatenstein u. Rogler in Berlin und Königsberg, M. Dutes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 240.

Sonntag den 11. Oktober 1896.

XIV. Jahrg.

Das russische Kaiserpaar in Frankreich.

Paris, 9. Oktober. Der Zar hatte vorgestern eine halbtägige Unterredung mit dem französischen Botschafter in Petersburg.

Paris, 9. Oktober. Das Konzert zu Ehren des russischen Kaiserpaars begann um 10 Uhr. Der Kaiser führte Madame Faure, der Präsident hatte der Kaiserin den Arm gereicht. Unter den Künstlern befand sich auch Sarah Bernhardt. Die Abreise des Kaiserpaars erfolgte unter begeisterten Ovationen um 11 Uhr 35, die des Präsidenten um 11 Uhr 45 Minuten.

Paris, 9. Oktober. Seit Mitternacht regnet es ununterbrochen.

Châlons, 9. Oktober. Die Eisenbahnzüge treffen auf der Station Mourmelon überfüllt ein. Die ganze Nacht war Regen gefallen. Heute Vormittag hörte der Regen auf, der Himmel blieb aber bedeckt. In langen, dichten Zügen treffen die Menschenmassen auf dem Paradesfeld ein. Schon um 10 Uhr waren über 150 000 Menschen auf dem Felde versammelt.

Die amtlichen Ziffern der zur Schau befohlenen Truppen betragen: 3090 Offiziere, 66 756 Mann, 18 679 Pferde, 1060 Geschütze und Fahrzeuge. Um 10 Uhr 15 Minuten verkündete ein Kanonenschuß die Ankunft des Kaisers im Hauptquartier.

Um 11¹/₂ Uhr Vormittag reitet Sausier nochmals die Truppenaufstellung ab. Die Truppen bieten einen prächtigen Anblick dar. Die meiste Aufmerksamkeit erregen die Alpen-Regimenter, die Zouaven und die Schützen. Faure, umgeben von Loubet, Brisson und den Ministern, empfing das Kaiserpaar. Die Kaiserin ist in blauer Toilette und Zobelgarmentur, der Kaiser in rother Kasaken-Uniform mit dem Großkreuz der Ehrenlegion. Das Kaiserpaar und Faure bestiegen einen sechs-spännigen Reifewagen, geleitet von Artilleristen. Der Zug fährt im Galopp zum Paradesfeld, wo er 12 Uhr 20 Minuten eintrifft. Draufender Volksjubel erschallt. Der Zar besteigt das Pferd, die Zarin und Präsident Faure bleiben im Wagen. Von sämtlichen Regimentern schlagen die Tambours und spielen die Hornisten.

Bei dem Passieren der einzelnen Regimenter spielen die Musikkorps die russische Hymne und die Marseillaise. Hinter dem Kaiserpaar und Faure ritt eine glänzende Suite französischer und russischer Offiziere. Enthusiasmische Kundgebungen von Seiten der Volksmasse. Der Zar und Faure bestiegen sodann die Ehrentribüne. Der Vorbeimarsch der Truppen beginnt um 1 Uhr.

Paris, 9. Oktober. Von antirussischen Demonstrationen wird aus Roubaix, 9. Oktober, gemeldet: Unter Mitwirkung des sozialistischen Gemeinderathes fanden gestern hier sehr heftige antirussische Kundgebungen statt. 2000 Sozialisten durchzogen lärmend die Straßen und riefen: „Nieder mit Faure! Nieder mit dem Zaren!“ Es wurden zahlreiche Plakate an den Häusern angeschlagen mit der Aufschrift: „Tod dem Zaren!“ Achtzehn Personen wurden verhaftet.

Der Marineminister hat von dem Seepräfecten in Kronstadt ein herzliches Telegramm erhalten, worin er seine Freude über den großartigen Empfang des Zarenpaars in Cherbourg ausdrückt und im Namen der russischen Seeleute einen herzlichen Gruß anlässlich der brüderlichen Vereinigung der beiden Nationen sendet. Der Marineminister erwiderte in ähnlicher Weise das Telegramm. — Der Gemeinderath von Petersburg hat ebenfalls ein Glückwunsch- und Danktelegramm an den Pariser Gemeinderath gerichtet.

Châlons, 9. Oktober. Der Vorbeimarsch der Truppen erfolgte mit großer Korrektheit. Den Schluß desselben machten das Nebenteils Korps und die Marine-Infanterie. Nach der Infanterie defilirte die gesamte Artillerie zusammen im Trab, dann folgten vier Kavallerie-Divisionen, Kürassiere, Dragoner, Husaren und Jäger, im Galopp. Um 2¹/₂ Uhr war der Vorbeimarsch beendet. Die ganze aus 100 Schwadronen bestehende Kavallerie formirte sich hierauf gegenüber den Tribünen zur Parade, die in glänzender Weise ausgeführt wurde. In einer Entfernung von 100 Meter von den Tribünen kam die Kavallerie unter dem Blasen der Fanfaren zum Stehen. Der Kaiser grüßte. Sodann wurden die Truppen auseinandergezogen. Infolge des in der Nacht gefallenen Regens war kein Staub, so daß das Publikum allen Bewegungen der Truppen folgen konnte.

Der Zar hat zugesagt, im nächsten Frühjahr wiederzukommen und etwa drei Wochen halb incognito ohne Etikettezwang in Paris zu verbringen.

Politische Tageschau.

Die beiden Häuser des Landtages sind zum 20. November einberufen worden. Die amtliche Bekanntmachung steht unmittelbar bevor.

Dem „Solalanzeiger“ wird aus Sansibar telegraphirt, daß Oberlieutenant Trotha auf dem Marfche vom Seengebiet zur Küste abgeschwenkt sei und den Wahege in einem größeren Gefechte zwischen Süd-Ufete und Kiffalo eine schwere Niederlage beigebracht und sie aus Ugogo zurückgeworfen habe. Um den Wahege die Luft an Empörungen etwas zu beschneiden, wolle

Trotha die angesehensten Gefangenen der Wahege als Geiseln nach Dar-es-Salaam führen. Außerdem sollen die Wahege zur Auslieferung des größten Theiles der in ihrem Besitze befindlichen zahlreichen Hinterlader gezwungen werden.

Zum Untergang des „Zitis“ bringt der „Nai. Bl.“ in Shanghai vom 28. August folgende ehrenvolle Stimmen englischer Blätter in Dikastien. Unter der Ueberschrift „Zum Lobe braver Männer“ schreiben die „North China Daily News“ in ihrer Ausgabe vom 26. August an leitender Stelle: „Als man sah, daß das Los besiegelt war, wurden alle Mann an Deck gerufen, und man brachte drei Hochs auf Kaiser Wilhelm aus; dann wurde ein Lied angestimmt, und unmittelbar darauf brach das Schiff in zwei Stücke, und der Hintertheil versank in die Tiefe.“ Wir zitiren aus einem Tschifu-Privatbriefe, der den Untergang des „Zitis“ beschrieb, und wir zweifeln nicht daran, daß sich diese Nachricht bestätigt und noch mehr an den Tag kommen wird, was gleich ehrend für die Offiziere und Mannschaften des unglücklichen Schiffes ist, das am 23. Juli am südöstlichen Vorgebirge von Schantung unterging. Bravo deutsche Kriegsmarine! Bravissimo kleiner, braver „Zitis“! Dies ist das Material, aus dem brave Männer und prächtige Seeleute gegossen werden. Die heroische Gefinnung beweist sich am besten, wenn der Mensch sich in einer Lage befindet, in der an ein Entinnen nicht zu denken ist, und dann nicht nur einfach in unerschrockenen Handlungen, sondern auch in ruhigem Entschlusse und Gehorsam. Wenn umgibt, wird selbst die selbe Memme unter Umständen kämpfen und Blut vergießen, wie ja auch die Ratte sich zum Kampfe rüftet, wenn sie sich in äußerster Gefahr sieht, aber die vollkommene Disziplin, das ruhige Gemüth, den sicheren Tod vor Augen, das Herz, das selbst dann noch freudig an die Pflicht denkt — die Mannschaft brachte drei Hochs auf Kaiser Wilhelm aus und stimmte ein patriotisches Lied an — dies sind alles Charakterzüge eines Helden. Unser Blut zuckt in unseren Adern, wenn wir die einfache, aber schauererregende Erzählung lesen: wir Engländer sind stolz darauf, daß wir verwannt sind mit solchen Männern und daß wir gemeinschaftliche Vorfahren haben. Die deutsche Marine ist noch zu jung, um viele Ueberlieferungen zu haben, desto mehr muß sie das Andenken an Vorkommnisse wie jene im Hafen von Apia und den Untergang des „Zitis“ ehren. Die Tapferkeit und Disziplin, die dort an den Tag gelegt wurde, wird sie nicht im Stiche lassen, wenn der Tag der Prüfung kommt.“

Der Reichskommissar für die Weltausstellung in Paris 1900, Geh. Reg.-Rath Dr. Richter, hat an die beteiligten Kreise ein Zirkular versandt, in dem es u. a. heißt: „Ausweislich der französischen Handelsstatistik für das Jahr 1895 nimmt unter den an der Einfuhr nach Frankreich beteiligten Ländern Deutschland mit einem Einfuhrwerthe von 310 Millionen Franks, d. h. 8,3 pCt. der Gesamteinfuhr, die zweite Stelle ein. Ist es schon an sich von hoher Bedeutung, diesen lebhaften Handelsverkehr zu festigen und weiter auszubauen, so muß andererseits auch in Betracht gezogen werden, daß an der bevorstehenden Pariser Ausstellung, wie schon jetzt feststeht, alle größeren Industriestaaten der Welt theilnehmen werden; die Art des Auftretens der deutschen Industrie in Paris wird daher nicht ohne Einfluß auf die Gestaltung des gesammten deutschen Ausfuhrhandels bleiben können. Es liegt deshalb im gemeinsamen Interesse unserer Industrie und unseres Handels, daß in der deutschen Abtheilung der Pariser Ausstellung ein würdiges Gesamtbild der Leistungsfähigkeit Deutschlands auf künstlerischem, industriellem und gewerblichem Gebiete gegeben wird.“ Aus dem Zirkular geht ferner hervor, daß nur solche Erzeugnisse zur Ausstellung zugelassen werden sollen, welche durch eigens zu diesem Zwecke gebildete Kommissionen geprüft und als ausstellungswürdig befunden worden sind. Es haben sich bereits zahlreiche Autoritäten auf künstlerischem und gewerblichem Gebiete in bankenwerthiger Weise aus einem Antriebe zur Mitwirkung bei den Arbeiten zur Organisation der deutschen Abtheilung bereit erklärt. Da die Pläne für das Arrangement der deutschen Abtheilung spätestens zum Februar 1899 der französischen Ausstellungsleitung einzuwenden sind, so werden die Anmeldungen im wesentlichen vor Beginn des Jahres 1898 zu erfolgen haben, damit für die allgemeinen Anordnungen, die Platzvertheilung und die Fertigung der dekorativen Entwürfe usw. genügende Zeit verbleibt.

Der „Figaro“ meldet aus Madrid, daß gegen einen General, der früher Generalstabchef des Oberkommandeurs auf Kuba, Weyler, gewesen, die Untersuchung wegen Verrätherie eingeleitet worden sei. (?)

Die „Röln. Ztg.“ meldet aus Petersburg vom 9. Oktober: Während der gestrigen Vorstellung wurde in einem hiesigen Theater stürmisch vom Publikum die Marseillaise verlangt, die alsbald auch vom Orchester dreimal gespielt wurde; hierauf wurde die russische Nationalhymne gesungen. — Ferner meldet dasselbe Blatt: Dem Gegenbesuch des Präsidenten Faure würde nicht entgegengekommen. Bei dem bekanntlich sehr eingehenden, ziemlich langwierigen Verhandlungen sei bereits endgiltig davon Abstand genommen. Für den Gegenbesuch des Kaisers von Oesterreich glaubt man, den Monat Mai nächsten Jahres als den bereits in Wien beim Zarenbesuch vereinbarten Zeit-

punkt annehmen zu können. Ferner heißt es, Kaiser Wilhelm würde mit Gemahlin etwa zur selben Zeit im Schlosse des russischen Kaisers an der Nema als Gast weilen.

Die englisch-egyptische Dongola-Expedition ist vorläufig beendet. Man wird dem Khalifen nicht weiter folgen. Vielmehr sind die Generale Ritchener, Wingate und Slatin Pascha, sowie andere höhere Offiziere nach Kairo zurückgekehrt.

Das englische Sansibar-Geschwader sieht einer nicht unerheblichen Verstärkung entgegen. Der Kreuzer „St. George“, Flaggschiff des Admirals Rawson, erhielt den Befehl, nach Sansibar zurückzukehren. Gleichzeitig wird das Geschwader vor Sansibar um ein Schiff von dem Mittelmeer-Geschwader verstärkt werden. Dieses Schiff, der Kreuzer „Gibraltar“, ist bereits nach Sansibar beordert worden und wird auf dem Wege durch den Suez-Kanal dorthin abgehen. Das Neuterische Bureau meldet: Wie verlautet, stehen die Verstärkungen des Geschwaders in Sansibar im Zusammenhange mit der Flucht des Präsidenten Said Khalid.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Oktober 1896.

— Der Kaiser, der sich ebenso wie die Kaiserin in Hubertusstock des besten Wohlseins erfreut, wird voraussichtlich noch bis gegen Ende der nächsten Woche dort verweilen. Der Feierlichkeit an der Porta Westfalica am 18. d. Ms. werden beide Majestäten beiwohnen und von dort gemeinsam die Reise nach Wiesbaden antreten, wo die Ankunft am Abend des 18. Oktober erwartet wird.

— Der Kaiser wird, wie die „Voss. Ztg.“ aus Blankenburg a. Harz meldet, als Gast des Prinzregenten von Braunschweig zu den Hofjagden im Spätherbst dort eintreffen. — Nach einer Meldung des „Fränk. Courier“ sind die Verhandlungen wegen Ankaufs des Schlosses Auenberg für den Kaiser ergebnislos geblieben.

— Der König von Griechenland ist gestern Nachmittag von Wiesbaden nach Kronberg gereist.

— Der Oberpräsident der Provinz Schleswig-Holstein von Steinmann hat nach 46 jähriger Dienstzeit sein Entlassungsgesuch eingereicht; er wird in Lübeck sein Domizil nehmen.

— Das Gesetz des 4000 Mitglieder umfassenden Centralverbandes der Gemeindebeamten Preußens um Genehmigung zur Gründung einer Sterbefasse ist vom Minister des Innern abschlägig beschieden worden. Der Minister erklärte, daß auf Umlageverfahren beruhende Sterbefassen überhaupt nicht mehr zugelassen werden könnten.

— Oberlieutenant a. D. v. Haffe ist zum Redakteur der „Allgemeinen konservativen Monatschrift“ berufen worden.

— Die Gewerbekammer in Dresden hat sich einstimmig im Prinzip für die Zwangsorganisation des Handwerks ausgesprochen.

— Das Reichsversicherungsamt hat sich für die Versicherungspflicht der Tabakplanteure auf Grund des Invaliden- und Altersversicherungsgesetzes ausgesprochen.

— Gegenüber Klagen landwirthschaftlicher Kreise, daß die Lieferung von Schlachtochsen für den bevorstehenden Winterbetrieb der Armeekorps-Fabriken in Spandau ohne Grund Zwischenhändlern übertragen sei, während dieselbe bei Theilung in einzelne Lose unmittelbar an Landwirthe hätte vergeben werden können, führt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ aus: Die Lieferung könne nur durch große Vereinigungen von Landwirthen ausgeführt werden, entsprechende Vereinigungen befänden aber noch nicht. Die Militärverwaltung werde den Bedarf von Schlachtochsen gerne durch Bezug von landwirthschaftlichen Vereinigungen decken, sobald letztere entsprechend organisiert und im Stande seien, gleich günstige Angebote zu machen, wie die Zwischenhändler.

— Der Abgeordnete Bebel hat vor einiger Zeit der Staatsanwaltschaft angezeigt, daß der Bund der Landwirthe ebenso organisiert sei, wie es die Sozialdemokraten vor der Auflösung ihrer Organisation waren. Es haben nun, wie der „Voss. Ztg.“ geschrieben wird, thatsächlich bereits Vernehmungen von Vorstandsmitgliedern des Bundes der Landwirthe stattgefunden; jedoch soll sich die Organisation des Bundes als in Uebereinstimmung mit dem Vereinsgesetze befindlich erwiesen haben.

— Waldenburg, 8. Oktober. Von der hiesigen Strafkammer wurde der Tagelöhner Habicht aus Felshammer wegen Beleidigung des deutschen Kronprinzen mit sechs Monaten Gefängniß bestraft.

Ausland.

Wien, 9. Oktober. Der Minister des Aeußeren, Graf Goluchowski, ist heute zu kurzem Aufenthalt nach seiner Befugung Stala in Galizien abgereist.

Rom, 9. Oktober. Kardinal Ruggiero ist heute früh gestorben.

London, 9. Oktober. Die Admiralität hat vier neue Kreuzer in Bau gegeben.

Sofia, 9. Oktober. Der bayerische Minister-Präsident Frhr. v. Crailsheim ist heute Vormittag nebst Gemahlin hier eingetroffen und wurde vom Minister-Präsidenten Stoflow, vom

Flügeladjutanten, vom Geheimsekretär des Fürsten, von der Gemahlin des deutschen General-Konsuls Dr. v. Voigts-Rheß und von dem Vertreter des letzteren, Vizetonsul Häring auf dem Bahnhofe empfangen.

Provinzialnachrichten.

□ Schweg, 9. Oktober. (Apostelverkauf.) Die fast schuldenfreie Dr. E. Kottische Apotheke, welche ungefähr 20 Jahre im Besitze des verstorbenen Dr. E. Kottick resp. dessen Witwe war, ist heute an Herrn Koppinger zum Preise von 200 000 Mark verkauft worden. Die Uebernahme findet zum 1. Januar 1897 statt.

□ Graudenz, 9. Oktober. (Zum Wenzow Morde.) Unter dem Verdacht, den Hilfsförster Sommerfeld in Wenzow bei Flatow erschossen zu haben, ist (wie schon telegraphisch gemeldet) der Lehrer Tiz aus Wenzow in Lindenthal bei Rehden im Kreise Graudenz, wohin er sich mit seiner Familie zur Feier des 50-jährigen Amtsjubiläum seines Vaters, des Lehrers L., begeben hatte, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in der Nacht zum Mittwoch durch einen Gendarmen verhaftet und in das Gefängnis nach Königsberg gebracht worden. Tiz, der in dem Verdacht des Mordes steht, hatte am Morgen nach der Ermordung des Sommerfeld seinen Wohnort verlassen. Auf der Fahrt nach Lindenthal machte er in Graudenz Halt und übergab ein doppelläufiges Gewehr, dessen Kolben abgebrochen war, seinem Schwager, einem hier ansässigen Schlossergesellen, zur Reparatur. Dieses Gewehr ist von der Polizei auf Anordnung der Staatsanwaltschaft Königsberg mit Beschlagnahme belegt worden; der Kolben war bereits durch den Gesellen mittels zweier Eisenhämmer am Schaft befestigt worden. — Ueber die Personalien des ermordeten Hilfsförsters Sommerfeld zu Wenzow wird noch mitgeteilt: Sommerfeld war ungefähr 27 Jahre alt, ein hübscher Mensch von muskeltätiger Führung. Vor zwei Jahren war er bereits in der prinzipalen Fortbildung gewesen; er war Oberjäger und diente bis zum 1. Oktober dieses Jahres bei dem ostpreussischen Jägerbataillon in Ortelsburg. Der Mord ist am Sonnabend, den 3. d. Mts. nach 4 Uhr morgens geschehen.

□ Dirschau, 8. Oktober. (Besichtigungsreise.) Die Herren Geheimere Ober-Regierungsrath Keglaff und Geheimere Oberbaurath Reimann aus Berlin, welche gegenwärtig auf einer Reise Staatsbauten und besonders auch die Bauten auf den Anstaltungsgütern in Ost- und Westpreußen besichtigen, trafen am Dienstag Abend hier ein. Gestern früh setzten die Herren ihre Reise nach Pr. Stargard fort.

□ Danzig, 9. Oktober. (Beurlaubung.) Herr Eisenbahndirektions-Präsident Thomé in Danzig ist bis 30. Oktober beurlaubt und wird von Herrn Ober-Regierungsrath Kraemer vertreten.

□ Aus der Provinz, 9. Oktober. (In einer eigenthümlichen Gefahr) schwebte Mittwoch der Nord-Expreszug. Ein Passagier desselben schreibt dem „B. Tagebl.“ darüber: Als derselbe am dem Bahnhof Lände (Westpreußen) vorbeigekampt war, wurden die Passagiere durch ein heftiges, plötzliches Bremsen erschreckt. Der Zug war sofort zum Stillstehen gebracht. Es stellte sich nun heraus, daß eine Herde Ochsen das Geleise überschritten, und fünf davon überfahren waren. Eines dieser Thiere bin in Fesseln vorn an der Lokomotive und hatte einen Puffer nebst Zylinder schwer beschädigt. Der Zug hatte auch die anderen Thiere überfahren, selbst jedoch, abgesehen von einigen zerbrochenen Glascheiben, keinen Schaden erlitten. Nach 20 Minuten Aufenthalt, während dessen die Lokomotive von den jermalmten Körpern der Thiere befreit wurde, konnte der Zug weiter fahren.

□ Willau, 8. Oktober. (Der Stichtingsfang) scheint in diesem Jahre den Erwartungen nicht zu entsprechen. Während im vergangenen Jahre an einem Tage, dem 20. Oktober, insgesamt 5000 Fennner, im ganzen Jahre für 12 500 Mark gefangen wurden, kommt man in diesem Jahre an einem Tage auf kaum ein Drittel der genannten Menge.

□ Gnesen, 9. Oktober. (Das heutige Pferdewettrennen) auf dem Plage bei Dobra hatte ein sehr zahlreiches Publikum angelockt und nahm unter dem schönsten Wetter folgenden Verlauf. Im Hengst-Prüfungrennen A, für 3jährige, in Staatsgestüthen gezogene Landbesitzer des Landgestüts Gnesen errangen die beiden Ehrenpreise: „Samler“, geritten von Rittmeister Freiherrn v. Barneim, und „Ausbund“, geritten von Lieutenant Graf von Schwerin. — Beim Hengst-Prüfungrennen B, für 4jährige, in einem Privatgestüt gezogene Landbesitzer des Landgestüts Gnesen wurden Sieger: „Neval“, geritten von Rittmeister von Bomsdorff und „Satrap“, geritten von Lieutenant v. Falkenbogen. — Dragoner-Steeple-Chase, für Chargenpferde und Pferde im Besitz von Offizieren des Dragonerregiments v. Armin, 5 Ml. Einsatz, Distanz 2500 Meter, drei Ehrenpreise: Rittmeister v. Bomsdorff schw. W. (ohne Namen) 1, Lieutenant Graf v. Schwerin schw. W. „Fritzel“ 2, Lieutenant v. Scymnicki schw. St. „Silverate“ 3. — Artillerie-Steeple-Chase, für Dienstpferde im Besitz von Offizieren des Feld-Artillerieregiments Nr. 17, 10 Ml. Einsatz, Distanz 2500 Meter, Ehrenpreise: Lieutenant Schmoller schw. St. „Jute“ 1, Hauptmann Jüngers br. W. (ohne Namen) 2, Lieutenant Herings br. St. „Terra“ 3. — Infanterie-Flachrennen, für Infanterieoffiziere der Garnison Gnesen. Distanz 1400 Meter, Ehrenpreise: Premierlieutenant Kreyenberg dbr. St. „Vore“ 1, Major Wobß schw. W. „Gans“ 2, Lieutenant Startz dbr. St. „Miß“ 3. — Gneiser Garnison-Steeple-Chase, für Pferde im Besitz von Offizieren der Garnison Gnesen und von solchen zu reiten, 10 Ml. Einsatz, Distanz 3000 Ml., zwei Ehrenpreise: Rittmeister Freiherrn von Barneim br. St. „Sebuld“ 1, Lieutenant Graf von Schwerin schw. St. „Fritzel“ 2.

(Weitere Nachr. i. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. Oktober 1896.

— (Herr Regierungspräsident von Horn) traf gestern früh hier ein; heute Vormittag reiste derselbe wieder ab.

— (Personalveränderungen in der Armee.) Beamte der Militärverwaltung: Kulatsch, Festungs-Oberbauwart von der Fortifikation Thorn, zur 3. Festungs-Znp. versetzt.

— (Personalien.) Der Regierungsrath Meyer I in Bromberg ist an die General-Commission in Königsberg i. Pr. versetzt.

— (Personalien.) Dem Gerichtsschreiber a. D. Kanzleirath Koch zu Charlottenburg, bisher zu Königs, ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

— (Provinzial-Landtag.) Die Einberufung des westpreussischen Provinzial-Landtages soll nicht zum 5., sondern zum 9. März erbeten werden.

— (Heiligung der Sonn- und Feiertage.) Für die Beachtung der neuen Polizeiverordnung über die äußere Heiligung der Sonn- und Feiertage weisen wir darauf hin, daß nach der älteren Polizeiverordnung vom 27. Juni 1892 als Zeit des Hauptgottesdienstes nur die Stunden von 9—11 Uhr vormittags gelten (nicht auch die Stunde von 3—4 Uhr nachmittags). Die Vorschrift der neuen Verordnung betrifft die Ausräumung und Verhängerung der Schaulenfer während der Stunden des Hauptgottesdienstes ist daher nur für die bezeichneten beiden Stunden zu befolgen.

— (Zum deutsch-russischen Grenzverkehr.) Bekanntlich hat die russische Regierung Kommissare nach den Westdistrikten entsandt, um festzustellen, ob unter den dortigen Viehbeständen Seuchen gefährdet haben oder herrschen, welche das preussische Einfuhrverbot für Schweine usw. rechtfertigen. Im Gouvernement Warschau sind diese Erhebungen nun beendet u. sind zu denselben auch in den Grenzdistrikten des genannten Gouvernements ansässige Besitzer herangezogen worden. Wie einer der Teilnehmer mittheilt, herrscht in dem ganzen Gouvernement Warschau, soweit derselbe für die Ausfuhr von Vieh nach Preußen in Betracht kommt, keine Seuche, der Gesundheitszustand unter den Viehbeständen soll ein mindestens ebenso guter, wie in den preussischen Distrikten sein. Aufstand wird, so hat der Ministerialkommissar wiederholt versichert, falls die Ermittlungen in den anderen Bezirken dasselbe Resultat haben sollten, mit allen Mitteln daher auf Preußen einwirken, daß es das jegliche Einfuhrverbot aufhebe und die Einfuhr von Vieh, wenn auch unter Beobachtung strenger veterinär-polizeilicher Vorschriften, gestatte.

— (Die jetzigen Zahlmeisterstellen) bei den Truppen- theilen soll das Kriegsministerium in Kandidatenstellen umzuwandeln beabsichtigen. Anspruch auf diese Stellen sollen dann nur Offiziere haben, in denen sie als Weisheitsgrad eines Hauptmanns 1. Klasse erreicht haben: 325 Ml. monatlich nebst Wohnungsgeld und Servis. Die jetzigen Zahlmeister bzw. Aspiranten sollen Klassenretäre werden, jedoch ohne Offiziersrang. So berichtet die „Dtsch. Tagesztg.“ Von anderer Seite fehlt noch jede Bestätigung.

— (Wegeverband.) Seit Jahren ist der Kreisauschuss bemüht gewesen, durch Bewilligung sehr erheblicher Beihilfen aus dem Wegebaufonds, im ganzen etwa 18000 Mark, zur Verbesserung der Wege des Dremengebietes beizutragen. Die Wege sind seiner Zeit auch festgelegt worden und wurden die hierdurch verbesserten Verkehrs-Verhältnisse nicht nur von den Bewohnern des Dremengebietes, sondern auch von den Gemarkungsbewohnern Thorn und Umgegend mit Freuden begrüßt. Nur das Wegesetz vom Kaiserlicher Verge bis zur Leiblicher Chaussee, sowie der Uebergang über die Dremenz bei Plotterie haben noch immer zu Klagen Veranlassung. Dieser Wegebau hat seiner sandigen Beschaffenheit wegen kaum für leichtes Gefährt passierbar, vielmehr für Fuhrwerke mit einiger Ladung. Die Fährte über die Dremenz bei Plotterie war eine recht mangelhafte Einrichtung, dieselbe hemmte den Verkehr nicht allein durch die langsame, und selten auch nicht mit Lebensgefahr verbundene Beförderung, sondern war zeitweise bei Eisgang und Hochwasser tagelang garrniet in der Lage, ihren Zweck zu erfüllen. Verlangte nun auch die Fährte bei Gummow, was selbstverständlich bei den gleichen Verhältnissen der Fall sein mußte, so waren die Bewohner des Dremengebietes von der Welt abgeschlossen. Die von Acker- und Gartenbau, sowie Viehhaltung lebenden Bewohner konnten die Thorne Wochensmärkte zwecks Abzuges der zum allmählichen Verkauf aufzubehaltenden Landwirthschaftlichen, sowie der aus der Viehhaltung produzierten Erzeugnisse wochenlang nicht besuchen, die Kranken blieben ohne Arzt und die Sterbenden ohne geistlichen Trost, denn damals war das Kirchspiel Schillno-Orabowig mit dem Wohnsitz eines Geistlichen noch nicht eingerichtet. Der Kreisstadtsabgeordnete Herr Bedke zu Kompanie, der ein anerkannt reges Interesse an der gedeihlichen Entwicklung der wirthschaftlichen Interessen des Dremengebietes hat, wurde beim Kreisauschuss um Abhilfe dieser großen Uebelstände vorgeht. Derselbe erkannte die Nothwendigkeit des Baus einer Brücke über die Dremenz bei Plotterie, sowie die Nothwendigkeit der Schaffung eines festen Weges von dem Kaiserlicher Verge bis zur Leiblicher Chaussee an. Er machte dem Kreisstadtsabgeordneten wegen des Brückenbaues Vorschlag, dieselbe unter Vermeidung der Kosten, welche sich auf rund 22000 Mark belaufen haben, genehmigt. Am 1. Oktober 1894 war die Brücke fertig und im Winter des Jahres 1894/95 waren die Bewohner des Dremengebietes voll des Lobes über den Brückenbau. Der Kreisauschuss war inzwischen auch noch mit der förmlich. Fortifikation, welcher die Unterhaltung des Weges vom Kaiserlicher Verge bis zur Leiblicher Chaussee oblag, wegen Festlegung desselben in Verbindung getreten. In bereitwilliger Weise kam dieselbe diesem Ansuchen entgegen, verlegte die sandige um das Buchstafel herumführende Straße und baute mit einem Zuschuß aus dem Kreiswegebaufonds eine feste Straße vom Kaiserlicher Verge direkt nach der Leiblicher Chaussee, legte auch über fortifikatorisches Terrain zur Bequemlichkeit der Fußgänger einen mehrere hundert Meter kürzeren Fußweg an. Auch der Magistrat Thorn kam den Bewohnern des Dremengebietes insofern entgegen, als er die alte Chausseegeldermäßigung beließ, obgleich infolge des neuen Weges eine erhebliche weitere Benutzung der Chaussee eintrat. Nun sollte man glauben im Dremengebiet gut geordnete Verkehrsverhältnisse vorzufinden. Dem ist aber nicht so. Durch die mangelhafte, theilweise ganz unterlassene Unterhaltung einzelner Wege theile ist von den Verpflichteten arg gekündigt worden, sodaß die Wegepolizeibehörde das Nothdürftige auf Kosten der Pflichtigen ausführen lassen mußte. Den Gemeinden des Dremengebietes wurde nun vom Herrn Landrath empfohlen, zum Zwecke der Befestigung und dauernden Unterhaltung des Weges vom Kaiserlicher Verge über Wygodda, Plotterie, Orabowig, Schillno bis zur russischen Grenze einen Wegeverband zu bilden. Obgleich demselben noch eine sofortige Beihilfe von 700 bis 1000 Mark aus dem Wegebaufonds in Aussicht gestellt wurde, fand sich nur die Gemeinde Kaiserlicher Verge zur Bildung eines Wegeverbandes bereit. Ein Theil der übrigen Gemeinden war zwar nicht abgeneigt, bei einer einmaligen gründlichen Besserung des Weges beihilflich zu sein, wollte aber von dem vorgeschlagenen Verbands nichts wissen. Da hier ein dringendes öffentliches Interesse vorliegt, hat der Kreisauschuss von der ihm gesetzlich zustehenden Befugniß Gebrauch gemacht, die fehlende Zustimmungserklärung der Ortsschaften Plotterie, Orabowig, Schillno, Gummow, Smolnik, Neudorf und Kompanie durch Beschluß erlegt und bei dem Herrn Oberpräsidenten beantragt, die Bildung des Wegeverbandes auszusprechen.

— (Nennen.) Am dem heute und morgen, Sonntag in Danzig stattfindenden Rennen des westpreussischen Reitervereins nehmen auch Thorne Herrenreiter wieder theil.

— (Coppernikus-Verein.) In der Monatsitzung vom 7. d. Mts. wurde mitgeteilt, daß das 11. Heft der Mittheilungen (Scholz: Die Weichselflora, ein Vegetationsbild) im Druck befindlich sei. Angemeldet wurde ein ordentliches Mitglied, und als korrespondierendes Mitglied wurde Herr praktischer Arzt Dr. Simon zu Schulz gewählt. An Stelle des ausgeschiedenen Herrn Direktor Magdors wurde Herr Mittelschullehrer Lottig als Schriftführer gewählt. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung berichtete Herr Kreisphysikus Dr. Wodtke über einige vorläufige Funde unter Vorlegung derselben. Es waren dieses eine Urne aus einem im Jahre 1895 zu Follong, Kreis Thorn, aufgedeckten Steinflintengrabe, eine Bronzefibula und ein Zeremonialgefäß aus der La-Tène-Zeit, welche 1896 auf einem Sandhügel in Remtschlag, Kreis Thorn, gefunden wurden. Diese wertvollen Funde sollen dem städtischen Museum übermiesen werden. Herr Professor Boethke sprach über das Traumbuch des Artemidoros. Der Vortragende knüpfte an seine früheren Vorträge über das Problem des Wadens, sowie über die Sophisten Luktanos, Philostratos und den Römer Apelejus an. Zu den Sophisten gehören auch Artemidoros, der zur Zeit Hadrians lebte und zu Ephesos geboren war, sich aber nach seinem Wohnort Daldis in Lydien den Dalidianer nannte, weil Ephesos schon berühmte Männer genug zählte, Daldis aber noch keinen. In seinem Buche über Traumdeutung habe er zwar keine Aufschlüsse über das große Seelenproblem gefunden, wohl aber manches andere Gute. Von den modernen Traumeutern unterscheide sich A. vortheilhaft durch seinen schönen Stil, seine vollendete weltmännische Bildung und sein ehrliches Streben nach Wissenschaftlichkeit. Er begründe sein System auf der Annahme eines allgemeinen Zusammenhanges aller Dinge der Welt derart, daß die Seele eine unbewußte Ahnung von allem habe, was überhaupt auf sie Bezug hat. Mit einer merkwürdigen Raffinität habe er alle Erscheinungen des Lebens durchdrungen, um eine sinnbildliche Verwandtschaft aller möglichen Traumercheinungen mit der Wirklichkeit ausfindig zu machen. Denn jeder Traum stimme entweder geradezu mit der Wirklichkeit überein oder sei ein Sinnbild derselben. Freilich hänge seine Bedeutung von vielerlei Umständen ab, insbesondere auch von der Lebenslage, dem Charakter, der Stimmung des Träumenden. Daber erfordere die Deutung viel Vorsicht und Umsicht. Der Vortragende meinte, daß diese Methode sich zur Prophezeiung nicht eigne, da erst der Erfolg die richtige Deutung ergab. Er erläuterte dies an einigen Beispielen und fand dann, daß das Hauptinteresse der Philologen an der ganzen Zahl von Aufschlüssen über das griechische Leben habe, zu welchem Artemidoros durch seine Methode Gelegenheit gewonnen habe.

— Herr Regierungs-Baumeister Gony zeigte mehrere Formsteine vor, die gelegentlich der Unternehmung des Baugrundes für den neuen Thurm der altstädtischen evangelischen Kirche gefunden wurden. Dieselben rühren von mittelalterlichen Bürgerhäusern her, die beim Brande des Rathhauses im Jahre 1703 gleichfalls den Flammen zum Raube fielen. Nach den Zielen, auf reiche Schattenwirkung berechneten Formen ist die zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts als Entstehungszeit anzusehen. Ferner gab der Genannte eine Baubeschreibung der malerisch gelegenen Kirche und Burgruine in Kocielzel unter Erläuterung der die mittelalterliche Bautechnik in Polen beherrschenden Einflüsse. Die Kirche zeigt die für niederländische und sächsische Landestirchen typische Form. Der Thurm, welcher ursprünglich fehlte, ist erst gegen Ende des 16. Jahrhunderts hinzugefügt worden. Im Anschluß daran fügte Herr Semrau einige historische Daten über Schloß und Kirche zu Kocielzel hinzu und theilte die an die Schloßruine sich knüpfende Sage von der veruntheten Jungfrau mit, welche eine sehr große Ähnlichkeit mit der Sage vom Käthchen zu Kavernitz hat.

— (Der christliche Verein junger Männer), dessen bisheriges Vereinslokal nicht mehr seinen Ansprüchen genüge, bezieht jetzt Gerberstraße 13/15 eine eigens zu Vereinszwecken gemietete Wohnung, bestehend aus drei Zimmern und Kuchlohr. Möchte es ihm in den bequemen, netten Räumen beschieden sein, immer weitere Kreise für seine Bestrebungen zu gewinnen; dadurch wird ihm an ebenen das Interesse der edlen Freunde und Gönner der Vereins Sache bemehrt bleiben.

— (Schühnhaus-theater.) Gestern Abend lernten wir eine neue Berliner Gesangsposse kennen, „Verliebte Mädchen“ von Jul. Keller und L. Herrmann. Die Novität unterscheidet sich von den sonst

bekanntem Stücken ihrer Gattung so zu ihrem Vortheil, daß man ihr rückhaltloses Lob zollen kann. Das neue Stück hat eine richtige, volkstümlich-fachliche Handlung und ist mit gesunder Sentimentalität, stellenweise sogar im Tone warmer Herzlichkeit und auch mit zündendem Humor geschrieben; außerdem hat es eine Anzahl hübscher Coupletts. Auf das Effektmittel größter Komik verzichten die Verfasser der „Verliebten Mädchen“, deshalb fehlt es dem Stücke aber an Wirkung nicht. Schon mit ihrem „König Krause“ haben die beiden Autoren eine gute, von dem üblichen Pöfensblödsinn freie Arbeit geliefert und nachdem sie mit den „Verliebten Mädchen“ auf der beschrifteten Bahn weitergegangen, darf man sich von ihnen noch viel versprechen. Sie scheinen endlich die Männer zu sein, welche die alte gemütliche Berliner Posse wieder zu Ehren bringen und dieser auch in der Provinz die frühere Beliebtheit wiedererlangen. Von dem ganzen Stück ist höchstens der Titel nicht einwandfrei, aber unsere Autoren von heute fragen ja alle nicht danach, ob der Titel eines Bühnenstückes motivirt ist, wenn er nur vielversprechend klingt. Die Darstellung war so flott und gut, daß im Zuschauerumraume allezeit die Aufmerksamkeit auf sich zog. Von den Mitwirkenden ist in erster Linie Herr Franzky zu nennen, der als Stresemann eine prächtige Leistung gab, an der man seine Freude haben konnte. Dieser Künstler erfreut durch lebenswahres Spiel und ist immer darauf bedacht, seinen Figuren Originalität zu verleihen; seine Charakterisierungen sind hat Herrn Franzky bei unseren Theaterfreunden schon allgemein beliebt gemacht. Ebenso gehört auch wieder Herr Straß, dem tüchtigen Komiker des Berthold'schen Ensembles, für die geistreiche Durchführung der Rolle des Piepfort, einer viel Heiterkeit erregenden Figur, volle Anerkennung. Fr. Ernestine Metz, welche das Fach der Alten vertritt, spielte als Wittve Herbst die hübsche Scene, in der es zwischen ihr und Stresemann zur Erklärung kommt, mit ihrem Partner so natürlich, daß über dieser Scene ordentlich Stimmung lag, was man sonst in einer Posse kaum hat. Sehr befriedigend fand sich auch Fr. Margarethe Pauli mit der Rolle der Olga Schulze ab, sie bot eine frische, einnehmende Erscheinung. Ferner erwähnen wir noch Fr. Forstner als Gethchen und Herrn Friedler als liebeschwärmenden Wustler. Auch Herr Bilz war als Musikant Knut ganz wacker. Der gelangliche Theil wurde von Herrn Theaterkapellmeister Adolphi dirigirt. Wir glauben, daß eine Wiederholung des Stückes für die Direction wohl lohnen würde. — In Vorbereitung ist das Schauspiel „König Heinrich“ von Wildenbruch, das in Berlin einen sensationellen Erfolg zu verzeichnen hat.

— Abermals ist es eine Novität von Namen, welche uns Herr Direktor Berthold am Montag vorführen wird. Es ist das hundertste Lustspiel aus der Feder des beliebten Lustspielbilders G. v. Moser: „Der Militärstaat“, der bereits einen Rundlauf über fast sämtliche Bühnen genommen und überall einen durchschlagenden Erfolg errungen hat. Das an komischen Verwicklungen reiche Stück wird dem Publikum eine immer willkommenere Gabe sein und dürfte es auch hier zu Wiederholungen bringen.

— (Am morgigen Sonntag) giebt die Kapelle des Infanterie-Regiments von Börde im Victoriahalle ein Konzert. Im Artushofe findet morgen die erste Soiree der Leipziger Sängler statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

— (Symphoniekonzerte.) Auch in dieser Winterzeit wird die Kapelle des Infanterieregiments von Börde im Artushofe wieder drei Symphoniekonzerte veranstalten.

— (Scharfschießen.) Das 4. Bataillon des Inf.-Regts. von Börde hält am 12. ds. von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags auf dem Gefechtschießstand II am Jagen 161 ein Scharfschießen ab.

— (Die Heiraths-lust) in unserem Ort ist zur Zeit eine sehr starke. Die beiden schwarzen Kästen des Rathhausportales sind mit Verlobungsanzeigen gefüllt, im dritten hierzu sonst nicht benutzten Kästen an der linken Seite sind auch bereits mehrere Anzeigen ausgehängt.

— (Unfall.) Beim Zuckerverladen fiel gestern ein Arbeiter mit einem Sad Zucker in den Kahn; er verletzte sich die linke Hand derart, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— (Unglücksfall.) In das hiesige Krankenhaus ist der Arbeiter Bernhard Wisniewski aus Schulz eingeliefert worden, der dort bei den Holzarbeiten durch ein auf seinen Kopf fallendes großes Holzstück einen schweren Schädelbruch erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gemahram wurden 3 Personen genommen.

— (Gesunden) eine Holzart an der Gasanstalt. Aufgegriffen eine Fenne auf dem Altstäd. Markt. Näheres im Polizeibericht.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0 90 Meter über Null. Das Wasser fällt weiter. Windrichtung S.-S.-W., frisch, Lufttemperatur mittags 16 Grad R. — Abgefahren ist der Dampfer „Alice“ mit voller Ladung russischen Weizen und preussischen Roggen nach Danzig.

(Weitere Lokalnachr. i. Beilage.)

— (Offene Stellen.) Bürgermeister in Ronneburg (Sachsen-Altenburg), 4800 Mark, Bewerbungen bis 10. Oktober an Reichsanwalt Ulrich. — Magistratssekretär, Magistrat in Grünberg i. Schl., 1700 bis 2300 Mark, Bewerbungen bis 1. November. — Sparta-Freirendant, Magistrat in Treptow, 1350—1500 Mark, Kaution 5000 Mark, Bewerbungen bis 8. Oktober.

Mannigfaltiges.

(Berliner Gewerbe-Ausstellung.) Die Frage der Erhaltung einzelner Ausstellungsbauten gelangte in der Freitagssitzung des Berliner Magistrats zur Verhandlung. Die Subkommission zur Vorberatung dieser Angelegenheit hatte beschloffen, unter gewissen Bedingungen die Erhaltung des Haupt-Restaurants, des Wasserthurms und des neuen Sees zu empfehlen, alle übrigen Anträge hingegen abzulehnen. Nachdem Stadtrath Kamelow dem Beschluß der Subkommission eingehend begründet, wurden alle Gründe für und wider die Erhaltung einzelner Baulichkeiten nach allen Richtungen hin erwoogen. Auch das erst kürzlich aufgetauchte Projekt, an Stelle des früheren jetzt durch den Neuen See ausgefüllten Spielplatzes einen solchen auf dem Terrain des niederliegenden Haupt-Industrie-Gebäudes anzulegen, wurde in Erwägung gezogen. Die große Mehrheit der Magistratsmitglieder gelangte schließlich aber doch zu der Ueberzeugung, daß es am rationellsten sein werde, nach Schluß der Gewerbe-Ausstellung den „status quo“ wiederherzustellen, und in dem Sinne wurde denn auch beschloffen, alle Anträge auf Erhaltung von Ausstellungsbauten — abgesehen von denjenigen Bauten, welche bis zum Schluß der Gartenbau-Ausstellung (9. Mai künftigen Jahres) stehen bleiben sollen — abzulehnen. Das Ausstellungs-Gebäude wird danach der Bürgerchaft als Treptower Park erhalten bleiben!

(Preis-ausschreiben für Lehrer.) Der Berliner Thierärztliche Verein erläßt ein Preis-ausschreiben für die drei besten Arbeiten über das Thema: „Die ethische Wirkung der Thierquälerei, ihr schädlicher Einfluß auf das Zusammenleben der Menschen und ihre Bekämpfung durch die Schule im Anschluß an den bestehenden Lehrplan, sowie durch Einwirkung des Lehrers auch auf die Erwachsenen in der Gemeinde.“ Der erste Preis beträgt 300 Mark, der zweite Preis 200 Mark, der dritte Preis 100 Mark. Die Abhandlung soll 3 Druckbogen nicht überschreiten. Ablieferungstermin ist der 1. August 1897. Die Arbeiten sind mit einem Motto oder Stichwort zu kennzeichnen und an die Geschäftsstelle des Berliner Thierärztlichen Vereins (H. Beringer, Berlin SW., Königsgrabenstr. 108) franko einzusenden. Der Name des Verfassers ist in einem versiegelten Rouvert beizufügen.

(Eine bedeutende Umwälzung in der Mode) wird dem „Konfektionär“ zufolge das nächste Frühjahr bringen. Die engen Ärmel, nur oben mit einem Puff, treten schon

jetzt in die Erscheinung, zum Frühjahr werden sie die allgemeine Mode bilden. Hierzu kommen aber auch enge Röcke. Der Kleiderrock hat sich von 4 1/2 bis 5 Meter Breite auf 3 Meter verringert. Rockbesätze dürfen in Aufnahme kommen, und zwar bestehend aus Rüschen, Pliés, Bolants, Tollen und Frisuren. Eine vernünftige Mode frei, von Uebertreibungen und Ausschweifungen, scheint bei unseren Frauen nicht mehr aufkommen zu können. Erst sind die Ärmel unnützlich weit, jetzt werden die Röcke wieder übermäßig eng. Die Folge wird sein, daß sich die Vertreterinnen des schönen Geschlechts nur noch mit qualvollen Nähen werden fortbewegen können, daß sich die Unfälle auf den Straßen erheblich steigern werden. Der Frauenmode, dieser unumschränkten Gewaltherrscherin, ist eben zur zweiten Natur die — Unnatur geworden.

(Mord und Selbstmord.) In Steinhauterode bei Heiligenstadt erschloß der Schlosser Krupisch seine Geliebte gegen deren Willen und darauf sich. Das Paar hatte eine zweitägige Rittersfeier mitgemacht. Krupisch hinterließ einen Zettel, wonach Geldmangel die Veranlassung zur That war.

(Ueber die Hygiene des Mundes und des Rachens) veröffentlicht Dr. Rudolf Haug in der „Gartenlaube“ folgendes: Es werden in der bezüglichen Abhandlung praktische Winke gegeben, in welcher Weise man allerlei Erkrankungen des Mundes sowie des Nasenraumes verhüten soll. Der Verfasser empfiehlt dafür zweckmäßige Gurgelung und Ausspülung von Hals und Mund. Dieselben sollen mit frischem, kaltem Wasser, dem man unter Umständen eine kleine Portion Kochsalz oder doppeltkohlen-saures Natron zusetzt, ausgeführt werden, und zwar dreimal täglich: früh beim Aufstehen, nach der Mittagsmahlzeit und abends beim Zubettgehen. Ueber die Art des Gurgelns selbst sagt der Verfasser: „Die allgemein bisher beliebte Art des Gurgelns ist grundfalsch: es ist zur Uebung geworden, sich zu gurgeln, indem man den Kopf, nachdem der Mund mit der betreffenden Flüssigkeit mehr oder weniger stark gefüllt ist, möglichst weit nach rückwärts neigt und nun das bekannte Gurgelgeräusch erschallen läßt. Das hat aber keine Desinfektion der tieferen Halspartien, die eben gerade getroffen werden sollen, zur Folge, sondern wirkt, da hierbei die Flüssigkeit nur bis an den Gaumen gelangt, höchstens als Mundspülung. Also ausreichend ist diese übliche Art auf keinen Fall. Vor allem merke man sich, daß das Gurgelgeräusch, das manche für die Hauptsache ansehen, vollständig unnötig ist; man braucht gar nichts zu hören. Zweitens nehme man einen kleinen, feinen großen Schlud der Gurgelflüssigkeit, lege den Kopf bloß halbweit, nicht ganz, zurück und lasse nun die Flüssigkeit langsam, ohne jedes weitere Zutun von selbst sich nach abwärts senken; so sinkt sie dann in den Hohlraum hinunter und wird nun, da sich jetzt die Muskeln des Schlundes unwillkürlich anfangen zusammenzuziehen, während einer leichten Vorwärtsneigung des Kopfes mit ziemlicher Gewalt nach oben gepreßt, also zum Munde, theils wohl auch einmal zur Nase, herausgeschleudert. Auf diese Weise wird das ganze Schlundrohr gewissermaßen ausgequetscht, und es werden zugleich der anhängende zähe Schleim, die abgestorbenen Schleimhautpartien, die aus den Zähnen gespülten Speisereste, kurz, alle Verunreinigungen, energisch mitgerissen; bei dieser Art der Gurgelung werden auch die Mandeln gehörig in den Bereich einer wirklichen Reinigung gezogen.“ Auf diese Weise wird die Neigung zu entzündlichen und katarrhalischen

Halsleiden beseitigt. Die Eltern sollen ihre Kinder zu diesen Gurgelungen anhalten, damit sie ihnen zur Gewohnheit werden. (Mit Nasen) hat die Verlagsbuchhandlung F. A. Brockhaus in Leipzig einen Kontrakt abgeschlossen, betr. die Ausgabe des Werkes über die Polarreise für Deutschland, Böhmen und Ungarn. (Gustav Freytag's „Journalisten“ in Moskau durchgefallen.) In Moskau wurden dieser Tage Freytag's „Journalisten“ in dem Theater von Korisch gegeben und erlebten einen derartigen Mißerfolg, daß, wie die „Nowoje Wremja“ sich klassisch ausdrückt, „ein Theil des Publikums, nachdem es sich durch lautes Gähnen den Mund zerrissen hatte, nach dem dritten Akte das Theater verließ, ohne wohl zu ahnen, daß noch zwei Akte der sauer süßen Kartoffelkomödie in rheinischem Geschmack übrig blieben.“

(Schiffszusammenstoß.) Bei Hull kollidierten der Dampfer „Emden“ aus Goole und der Dampfer „Alexandria“ aus Norfolk. Die „Alexandria“ sank. Zehn Mann ertranken, der Kapitän und zwei Mann wurden gerettet.

(Sede Uhr ist ein Kompaß.) Dies klingt wohl etwas unglücklich, ist aber doch thatsächlich der Fall, wie aus Nachstehendem klar hervorgeht: Man lege die Uhr derart horizontal hin, daß der kleine Zeiger nach der Sonne zeigt. Die Mitte zwischen dem kleinen Zeiger und der Zahl 12 des Zifferblattes zeigt nun nach Süden. Steht z. B. der Zeiger um 10 Uhr auf die Sonne gerichtet, so wird Süden in der Richtung der Zahl 11 sein. Diese Gebrauchsweise der Uhr als Kompaß ist aber sehr wenig bekannt; selbst Stanley, als man ihn bei seiner Rückkehr aus Afrika fragte, ob er diese so einfache Methode gekannt habe, gestand zu, niemals etwas davon gehört zu haben.

Neueste Nachrichten.

Darmstadt, 10. Oktober. Um 9 Uhr Vormittag lief der russische Hofzug ein. Am Bahnhof waren zum Empfang des russischen Kaiserpaars der Großherzog und die Großherzogin, Großfürst und Großfürstin Sergius und andere Fürstlichkeiten anwesend. Die Zarin entstieg zuerst dem Zug, der Zar folgte. Die Zarin war freudig erregt, der Zar wohltauf. Nach der üblichen Besichtigung der Ehrenkompanie und Vorstellung erfolgte die Abfahrt zum Schloß. An der Ehrenpforte hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache an das Zarenpaar.

Chälons, 9. Oktober. Am Schluß des zu Ehren des russischen Kaiserpaars gegebenen Frühstückes brachte Präsident Faure einen Trinkpruch auf das Zarenpaar aus. Kaiser Nikolaus erhob sein Glas, stieß mit dem Präsidenten an und erwiderte: „Bei unserer Ankunft im Hafen von Cherbourg hatte ich Gelegenheit, ein Geschwader der französischen Kriegesflotte zu bewundern; heute, im Begriff Ihr schönes Land zu verlassen, hatte ich das Vergnügen des imposantesten militärischen Schauspiels, indem ich der Truppenchau auf gewohntem Uebungsgelände beiwohnte. Frankreich kann stolz auf seine Armee sein. Sie haben Recht zu sagen, Herr Präsident, daß die beiden Länder durch unwandelbare Freundschaft verbunden sind. Ebenso besteht zwischen unseren beiden Heeren ein tiefes Gefühl der Waffenbrüderschaft. Ich erbehe mein Glas zu Ehren Ihres Landheeres und Ihrer Seemacht und trinke auf das Wohl des Präsidenten der fran-

zösischen Republik.“ Die anwesenden russischen Offiziere und Herren des Gefolges tiefen während des Toastes des Kaisers zweimal Hurrah.— Das Zarenpaar ist abends 6 Uhr unter lebhaften Zurufen der Bevölkerung abgereist.

San Sebastian, 9. Oktober. Der holländische Kriegstransportdampfer „Paramaribo“ soll an der spanischen Nordküste untergegangen sein.

Petersburg, 9. Oktober. Infolge des gestrigen heftigen Sturmes ist die Neva stark gestiegen; die niedrig gelegenen Theile der Stadt sind überfluthet. Ein erster Unglücksfall ist bisher nicht gemeldet.

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

10. Oktbr. 19. Oktbr.		
Tendenz der Fondsbörse: matt.		
Russische Banknoten p. Kassa	217—60	217—25
Bechsel auf Warschau kurz	216—30	216—40
Preussische 3 1/2 % Konjols	98—80	99—10
Preussische 3 1/2 % Konjols	104—10	104—25
Preussische 4 1/2 % Konjols	104—10	104—50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	98—25	98—60
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	104—	104—25
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	67—15	67—25
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—90	—
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	94—20	93—90
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Disconto Kommandit-Anteile	204—80	206—
Oesterreichische Banknoten	169—90	170—10
Zeigen gelber: Oktober	161—25	162—25
Dezember	160—25	161—25
loto in Newyork	77 1/2	77 1/2
Roggen: loto	124—	124—
Oktober	124—50	125—
November	124—75	125—50
Dezember	125—50	126—25
Safer: Oktober	128—	128—
Dezember	127—	127—
Rübol: Oktober	55—10	55—40
Dezember	54—10	55—10
Spiritus:	—	—
50er loto	36—60	37—10
70er loto	40—70	40—90
70er Oktober	40—70	41—
70er Dezember	40—70	41—
Disconto 5 pCt., Lombardzinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.	—	—

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 10. Oktober 1896.

Wetter: schön. (Mess pro 1000 Kilo ab Bahn verzoht.) Weizen unverändert, 127/8 Pfd. bunt 144 Mt., 131/2 Pfd. hellbunt 148 Mt., 135/6 Pfd. hellbunt 150 Mt. Roggen ohne wesentliche Aenderung, 124 Pfd. 108 Mt., 126/8 Pfd. 110 Mt. Gerste helle, milde Sorten gefragt, 145/8 Mt., feinste über Notiz, gute Brauwaare 125/8 Mt. Erbsen Futterwaare 108/10 Mt. Safer helle, reine Sorten bis 119 Mt., geringere 109/12 Mt.

11. Oktober.: Sonnen-Aufg. 6.21 Uhr. Mond-Aufg. 12.59 Uhr Morg. Sonnen-Untg. 5.11 Uhr. Mond-Untg. 7.22 Uhr.
12. Oktober.: Sonnen-Aufg. 6.23 Uhr. Mond-Aufg. 1.53 Uhr. Sonnen-Untg. 5.09 Uhr. Mond-Untg. 8.33 Uhr.

Tröbel'scher Kindergarten.

Konigl. Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen. Halbjährlicher Kursus 1. u. 2. Klasse. Näh. durch Prospekte. Beginn den 13. Oktober.

Clara Rothe, Schuhmacherstr. 1, part. links (Ecke Bachestr.). Das Wintersemester in meiner Privatschule beginnt den 13. Oktober, desgl. der Kursus für Literatur, Kunstgeschichte u. für junge Damen.

Alma Kaske, Schulvorsteherin, Altstadt, Markt 19, II.

Privatunterricht

in allen Schulfächern ertheilt Helene Steinicke, Coppersnickerstr. 18. Buchführungen, Correspondenz, kaufm. Rechnen und Comptoirwissenschaften. Am 15. Oktober cr. beginnen neue Kurse. Besondere Ausbildung: H. Baranowski. Bedingungen in der Schreibwarenhandlung B. Westphal zu erfragen.

Wohne jetzt Coppersnickerstrasse 13. F. Richert, Bebeamme.

Wohne jetzt Brückenstrasse 36. F. Bettinger,

Tapezierer und Dekorateur. Polsterarbeiten jeder Art, neu wie Aufpolsterungen billigst.

Meine Wohnung u. Werkstatt befinden sich jetzt Coppersnickerstrasse Nr. 13. Joh. Richert, Schuhmachermeister.

Eine Partie schöner, großer und kleiner werden aus Mangel an Platz sehr billig verkauft.

Große Auswahl von Spazinth und Tulpenzwiebeln sehr preiswerth.

Rudolf Brohm, Blumenhalle, Brombergerstraße.

Echte Lothringer Niesenfaninchen hat abzugeben J. Asmus, Lotterie bei Thorn.

2. Etage, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, vom 1. April 1897 zu vermieten. O. Scharf, Breitestr. 5.

Geprüfte Erzieherin

wird auf's Land zu 3 Kindern im Alter von 12, 9 und 7 Jahren sofort oder 1. Nov. cr. gesucht. Offerten unter F. W. mit Gehaltsansprüchen an die Expedition dieser Zeitung.

Ein jung. Mädchen aus achtbarer Familie sucht Stellung als Verkäuferin oder Stütze der Hausfrau. Zu erfragen in d. Exped. d. Blg.

Eine jaubere Aufwärterin kann sich meld. Schuhmacherstr. 14, im Laden.

Ein tüchtiger, strebsamer Zieglermeister wird gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Grembozzyner Ziegelwerke von Georg Wolf in Thorn, Altstadt Markt 8.

2 Schlossergefellen, (ausgebild. Waffenmeistergehilfen werden bevorzugt.)

2 Schmiede, 1 Stellmacher, (Radmacher, welcher selbständig arbeiten kann) finden dauernde Beschäftigung bei Krumm, Zeughausbüchsenmacher, Schießplatz Thorn

Ein tüchtiger Schmiedegesse, firm im Fußbeschlag, findet Winterarbeit bei H. Rose, Stewfen.

Maurer u. Zimmerleute für dauernde Beschäftigung sucht A. Teufel, Maurermeister.

Einen Lehrling sucht Max Lange, Uhrmacher.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per sofort einen Lehrling mit guter Schulbildung. Eduard Kohnert.

Ein Lehrling, Sohn achtbarer Eltern, kann von sofort oder später eintreten. A. Kamulla, Bäckermeister, Junkerstraße 7.

80000 Mk. in verschied. Theilen auf Hypothek zu vergeb. durch V. Hinz, Schillerstraße 6, 2 Treppen.

Möbl. 3. n. Stab. z. verm. Culmerstr. 10, I.

Der katholische Gesellen-Verein in Thorn

begeht Sonntag den 18. Oktober 1896 im Viktoria-Saale sein

4. Stiftungsfest.

Um 4 Uhr gemeinschaftlicher Ausmarsch der Mitglieder von der St. Jakobskirche mit Musik durch die Stadt nach dem Viktoriagarten.

Im Saale: **CONCERT,** Festrede, Theater-Aufführung.

Gespielt werden: Zum grünen Esel. Wesele na Pradniku.

Preise der Plätze für Concert u. Theater: Reservirter Platz 1,25 Mt., 1. Platz 1,00 Mt., 2. Platz und Seitenplatz 75 Pf., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf.

Willetts sind nur am Sonntag von 1/5 Uhr ab an der Kasse zu haben.

Anfang des Concerts um 1/5 Uhr. der Theater-Aufführung um 7 Uhr. Nach dem Theater: **Tanz.**

Zum recht zahlreichen Besuch bittet der Vorstand.

Ein gut erhaltenes **Doppel-Bult** wird zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

14 fette Bullen und 6 Kühe in Knappstätt bei Culmsee veräußlich.

Ein noch gut erhaltener, Badestuhl ist billig zu verkaufen Seglerstr. 3, part.

Artushof.

Sonntag den 11. und Montag den 12. Oktober cr.: **Humoristische Abende** der **Leipziger** Quartett-Sänger und Humoristen unter Leitung des Herrn **Emil Sothscheck.**

Seren: Emil Sothscheck, Gustav Schmigalski, Alfred Erfurt, Fritz Pauly, Siegwart Oppermann, Max Satattler.

Ganz neues humorist. Programm. Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Willetts im Vorverkauf à 50 Pf. sind in der Cigarrenhdlg. des Herrn F. Duszynski zu haben.

Logen à 6 Mark sind vorher bei Herrn C. Meyling zu bestellen.

Germania-Saal Bromb. Vorstadt, Mellienstr. 106.

Zur Eröffnung Sonntag den 11. Oktober d. J. **CONCERT**

von der Kapelle des Wannen-Regts. v. Schmidt mit nachfolgendem **Tanzkränzchen.**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein. **G. Fliege.**

Anfang 4 Uhr. Sonntag, den 10. d. M., abends: **Drei-Concert.**

Restaurant zur Reichskrone.

Neuer Begräbnisverein.

General-Versammlung am Montag den 12. d. Mts., abends 8 Uhr, bei Nicolai.

Tagesordnung: 1. Rechnungslegung pro 1895/96. 2. Wahl von 3 Rechnungsrevisoren. 3. Ergänzungswahl des Vorstandes. Die persönliche Einladung eines jeden Mitgliedes durch Umlauf findet nicht statt.

Thorn den 10. Oktober 1896. Der Vorstand.

Schützenhaus-Theater.

Sonntag, nachm. 4 Uhr: **Die Märchenwelt.** Kinder-Vorstellung.

Abends 8 Uhr: **Der Registrator auf Reisen.** Große Fosse mit Gesang.

Montag: **G. von Moser's 100tes Lustspiel: Der Militärstaat.** Novität 1. Ranges.

Viktoria-Saal.

Sonntag den 11. Oktober cr.: **Großes Streich-Concert** gegeben von der Kapelle des Infanterie-Regiments von Borde (4. Bomm.) Nr. 21.

Anfang 6 Uhr. Entree 25 Pf.

Ziegelei-Park.

Heute, Sonntag, nachm. 4 Uhr: **Unterhaltungsmusik.** Entree 10 Pf.

Tanz-Unterricht.

Mittwoch den 14. und Donnerstag den 15. d. M. bin ich zur näheren Berathung über die einzurichtenden Tanzurse im „Thorner Hof“ anwesend.

Elise Funk, Balletmeisterin, Mitgl. der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Ein möbl. Zimmer, Kabinet und Büchergelag zu vermieten Baderstraße Nr. 13.

Provinzialnachrichten.

Culm, 8. Oktober. (In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Etat pro 1896/97 der Servistasse auf 4100 Mk. festgelegt und beschlossen, 1/2 Prozent der Miethswerte zu erheben. Dem Antrag des Magistrats, den Zinsfuß auf erstklassige Hypotheken der Stadt-Sparkasse von 4 1/2 Prozent auf 4 Prozent herabzusetzen, wird die Zustimmung gegeben, weil die Kreis-Sparkasse zu demselben Zinsfuß Grundhufe beleiht. Dem Antrag des Kuratoriums der Stadt-Sparkasse, den Zinsfuß für Spareinlagen bis zu 5000 Mk. auf 3 Prozent herabzusetzen, wurde stattgegeben.

Grandenz, 8. Oktober. (Neubauten.) Unsere Stadt bietet augenblicklich einen wunderbaren Anblick dar. Die 100 Neubauten dieses Sommers sind zwar sämtlich vermietet, aber mit geringen Ausnahmen noch unbezogen. Gerüste ragen noch überall; Maurer, Glaser, Anstreicher sind in voller Thätigkeit, und die Polizei erlaubt zwar das Hineinsetzen von Möbeln, verbietet aber mit Recht das eigentliche Bewohnen. So sind denn die Gasthöfe von Einheimischen überfüllt, die geduldig oder ungeduldig auf das Fertigwerden ihrer Behausungen warten. Uebrigens ist es ein Beweis von der raschen Zunahme unserer Bevölkerung, daß trotz des gewaltigen Umlages nur sehr wenige Wohnungen leer stehen. Wo freilich die vielen Inhaber der neuen Läden ihre Kundenschaft herbekommen wollen, ist unbegreiflich. Ein Kistenbazar nach Berliner Muster, in dem alles zu haben ist, ist von Marcus errichtet, wohl um durch seine niedrigen Preise eine Reihe von Geschäften zu ruinieren.

Elbing, 8. Oktober. (Der Kaiser als Pathe.) Auf ein Geuch des Arbeiters Gehe in Böhmischgüt ist genehmigt worden, daß aus Anlaß der Taufe seines siebenen Sohnes der Kaiser als Taufpathe in das Kirchenbuch eingetragen wird.

Zoppot, 7. Oktober. (Auf der Generalversammlung der westpreussischen katholischen Lehrervereine) erstattete Herr Rehbain-Culm einen Rechenschaftsbericht über die Kellnerstiftung. Die im Vorjahre von der Delegiertenversammlung angenommenen Sitzungen dieser Stiftung sind dem Herrn Oberpräsidenten zur Bestätigung vorgelegt; dieselbe ist bisher nicht erfolgt. Die Stiftung besitzt zur Zeit ein Stammkapital von 1800 Mk. Zu Mitgliedern haben sich etwa 200 Lehrer angemeldet. In den Vorstand wurden schließlich folgende Herren gewählt: Jasiński, Golombowski, Budzisz, Bajdke, Sawacki, Boldt I., Kamulski. Die im Vorjahre gewählten Provinzialdelegierten Wasilowski, Spletz I., Rehbain wurden für die nächste Verbandssitzung wieder bestätigt. In der gestrigen zweiten Hauptversammlung hielten die Herren Schmidt, Dr. Lüdtke, Pöplin, v. Dewitz, Zoppot kurze Begrüßungsansprachen; dann wurden die Antworten verlesen, welche auf die gestrigen an die Herren Kultusminister, Oberpräsident v. Gofler, die Bischöfe von Ermland, Culm, Osnabrück-Polen und die Regierungspräsidenten von Danzig und Marienwerder abgegangenen Ergebenheitstelegramme eingegangen waren. Es folgte ein Vortrag über das Thema: „Christus, das Ideal eines Lehrers und Erziehers“ und „Moderne Gottlosigkeit und die Macht des Christenthums“, worauf nach einem gemeinsamen Mittagsmahle die Sitzungen und die Geschäftsordnung beraten wurden. Die Versammlung stimmte im allgemeinen den Entwürfen bei, nur wünschte sie eine nochmalige Durchberatung durch einen Verein. Diese Arbeit wurde dem Verein Danzig übertragen. — Hiermit schloß die Versammlung, der abends eine musikalische Soiree und eine Ballfestlichkeit unter zahlreicher Beteiligung der katholischen Einwohnerschaft Zoppots als Gäste folgte.

Argenau, 9. Oktober. (Kirchliches. Argenauer Wappen.) Am 7. Oktober fand hier in der evangelischen Kirche eine Sitzung der vereinigten kirchlichen Gemeindeorgane statt, an der auch Herr Konsistorialrath Balan aus Polen als Kommissar des königl. Konsistoriums und Herr Superintendent Hiltl aus Inowrazlaw als Vertreter des Kirchenregiments theilnahmen. Auf der Tagesordnung stand: Beschlußfassung wegen Aufhebung der pfarramtlichen Verbindung der Kirchengemeinden St. Morin und Argenau. Nachdem eine eingehende Erörterung der Angelegenheit stattgefunden, faßte die Versammlung den Beschluß, die pfarramtliche Verbindung zwischen den genannten Gemeinden aufzuheben und eine selbstständige Pfarrstelle unter königlicher Kollatur zu errichten. Befugungsrecht hat abwechselnd das Kirchenregiment und die Gemeinde. Die Herr Konsistorialrath Balan versicherte, hat das königl. Konsistorium, dem diesmal das Befugungsrecht zusteht, nicht die Absicht, wieder einen Beschluß in der Person des Geistlichen vorzunehmen, da der häufige Wechsel im Pfarramt der Gemeinde nicht zum Segen gereicht, sondern will den bisherigen Geistlichen Herrn Pastor Majewski zum Pfarrer an der neu zu gründenden Pfarrstelle berufen. Von dem Bau eines Pfarrhauses wurde einflüßeligen Abstand genommen, da hier jederzeit eine geeignete Pfarrwohnung für entsprechenden Miethspreis

Befragt.

Roman von E. F. de L. (U. Derelli.)

(Nachdruck verboten.)

(17. Fortsetzung.)

„Selbstverständlich“, antwortete der Jurist überlegen, „denn der Herr wurde ja auch nicht im mindesten unterstellt. Wenn so einem Beamten auch nicht die geringsten Notizen an die Hand gegeben werden, kann er nicht entdecken!“

„Der Herr Justizrath ist allerdings schon alt; Herr Tann aber, dachte ich, hat sich Mühe genug gegeben!“ unterbrach Elise ihn unwillig.

„Aber ganz verkehrt hat er es angefangen! Ich wollte mich damals den Herren nur nicht aufdrängen, sonst — die Sache hätte ja ganz anders angefaßt werden müssen!“

„Ich begreife es heute noch nicht, weshalb man Dich nicht zu Rathe zog, Du bist ja doch Jurist!“ bemerkte nun auch Frau Ruzki. Mutter und Sohn hatten es damals beide sehr übel genommen, daß niemand den verunglückten Affessor heranzog. „Wie hätten Sie es denn gemacht?“ fragte Elise etwas spöttlich.

„Ich würde entschieden mehr in der Umgegend, vor allen Dingen im Dorfe selbst, haben suchen lassen“, entgegnete Ruzki. „Die Herren Richter setzten immer einen fremden Landstreicher voraus; nach meiner Ansicht ist es jemand aus der nächsten Umgebung des alten Herrn gewesen.“

„Das sagte Tann aber auch, und an dieser Ansicht hält er wohl noch heute fest!“ bemerkte die Mutter.

Herr Ruzki wehrte mit der Hand ab.

„Das sagte Tann, das ist richtig, aber niemand handelte danach. Was nützte da das Reden?“

Ein scharfer Blick aus den großen, grüngrauen Augen der jungen Gutsherrin traf ihn.

„Ich denke, es ist völlig erwiesen, daß ein ganz fremder Strolch der Mörder gewesen ist“, sagte sie ernst.

„Im Gegentheil!“ protestirte Ruzki indes. „Denken Sie doch an die Stiefel des Försterechtes! In der entlegenen Försterei von Dormann den Tag vorher Stiefel zu kehlen, die genau in die Fußspuren im Garten passen, dazu also absichtlich benutzt worden sind, und dann die Stiefel offen in den Graben an der Chauffee hinzulegen, — dies Manöver bemerkt Sonn-

zu erhalten ist. — Auch für weitere Kreise dürfte es interessant sein, daß es den hiesigen städtischen Behörden gelungen ist, nach langjährigen Bemühungen das uralte Argenauer Stadtsiegel bezw. Stadtmappen wieder aufzufinden. Das Stadtsiegel von Argenau vom Jahre 1195 ist vorhanden, aber derart beschädigt, daß die darin enthaltenen Wappenthierköpfe nicht mehr genau erkennbar sind. Erkundigungen bei dem Posener Archiv, sowie bei dem heraldischen Amte in Berlin ergaben immer nur denselben beschädigten Abdruck, den das hiesige Stadtsiegel auch liefert. Erst nachdem der Thorer Copernikusverein in dankenswerther Weise eine der ersten deutschen Autoritäten, Herrn Otto Gupp in Schleißheim bei München, für die Angelegenheit gewonnen hatte, ist es möglich geworden, das geradezu jaagenhaft gewordene Wappenthier in unserem Stadtsiegel klar nachzuweisen. Herr Gupp hat die Freundschaft gehabt, auf Grund der ihm übersandten und in seinem Besitz befindlichen Siegelabdrücke das ursprüngliche Argenauer Wappen klar und deutlich abzuzeichnen, jedoch die Wiederanfertigung desselben nur noch Sache eines geübten Stechers ist. Die Anfertigung desselben ist von den städtischen Körperschaften sofort beschlossen und durch Vermittelung des Thorer Copernikusvereins, dem für seine uneigennützigige Mitarbeit der wärmste Dank gebührt, bereits in Auftrag gegeben.

Inowrazlaw, 8. Oktober. (In der gestrigen Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins) wurde u. a. folgende Resolution angenommen: „Der landwirtschaftliche Verein der Kreise Inowrazlaw und Strelno ist der Ansicht, daß die in der Polizeiverordnung zur Verhütung der Maul- und Klauenseuche angeordnete Isolirung des aus Süddeutschland eingeführten Viehes nicht durchführbar ist. Der Verein stellt den Antrag, daß statt der Isolirung für die betreffende Ortlichkeit, in welcher Vieh eingeführt werden solle, eine Ortssperre für Vieh, welches in der Stadt erstmalig untergefaßt wird, eine Gefäßsperre für die Dauer der achtägigen Beobachtungszeit angeordnet wird.“ — Ueber die Nothwendigkeit der Einrichtung von Silos waren die Meinungen sehr getheilt, jedoch ein definitiver Beschluß nicht zu Stande kam. Dagegen wurde die Gründung einer Darlehnskasse für die Großgrundbesitzer beschlossen. Es meldeten sich 15 Herren sofort zum Beitritt. Die konstituierende Versammlung soll am 14. d. M. stattfinden.

Bromberg, 9. Oktober. (Aufgefundene Leiche.) Gestern Nachmittag ist im Schutzbezirk Brenkenhof der Oberförsterei Jagdlich die Leiche eines unbekannteren älteren Mannes, welcher sich dort erhängt hat, gefunden worden. Nach Bleistiftzeichnungen in einem bei dem Verunglückten vorgefundenen Notizbuch scheint dieser aus Rademisch bei Röllkau zu stammen. In seiner Kleidung ist eine Taschenuhr mit Kette und ein goldener Trauring, gezeichnet mit den Buchstaben A. B., vorgefunden worden. Bei der königl. Staatsanwaltschaft zu Bromberg ist noch gestern hierüber Anzeige erstattet worden.

Crone a. Br., 8. Oktober. (Befehlswechsel.) Der hiesige Brauereibesitzer Maag verkaufte gestern, dem „Bromb. Tagebl.“ zufolge, seine Brauerei an den Braumeister Herrn Friese, a. B. in der Ruffschischen Brauerei in Bromberg, für 47000 Mark. Herr Maag kaufte die Brauerei vor ca. 8 Jahren für 21000 Mark.

Kobfens, 8. Oktober. (Das Rittergut Seebf), früher Eigenthum des in diesem Jahre verstorbenen Rittergutsbesizers und Hauptmanns a. D. Gindenheim, wurde am Montag gerichtlich verkauft. Der Zuschlag wurde der Landbank in Berlin erteilt. Dieselbe wird das Rittergut in kleine Rentengüter parzelliren lassen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 10. Oktober 1896.

(Die russischen Grenz Zollbehörden) erhielten, wie aus Breslau gemeldet wird, gleich nach den Breslauer Kaiserfesten die Anweisung, den deutschen Grenzbehörden mit Zuverlässigkeit im Verkehr zu begegnen.

(Arztstamm.) Am Sonnabend den 17. d. M. tritt im kleinen Saale des Landeshauses zu Danzig die Arztstamm der Provinz Westpreußen zusammen.

(Lotterie.) Bis Montag Abend müssen die Lose zur nächsten Gewinnziehung der königlichen preussischen Klassenlotterie bei Verlust des Anrechts erneuert werden.

(Patente.) Auf einen Flaschenverschluss ist von Theodor Suligowski in Bromberg ein Patent angemeldet worden.

(Gar viele Biertrinker) haben die Gewohnheit, vor dem Genuße des edlen Gerstensaftes ein Schnäpschen zu trinken, um eine gesunde Unterlage für das nachfolgende Bier zu bekommen. Mit Rücksicht auf diese Gewohnheit hatten in Oberhessen mehrere Wirthe, welche bloß die Konzeßion zum Bierauschank besaßen, den Antrag auf Berechtigung auch des Schnäpsauschanks gestellt, und nun hat der Provin-

zial-Ausschuß der Provinz Oberhessen zur Beurtheilung der Frage, inwiefern ein Bedürfnis zur Berechtigung des Ausschanks von Branntwein in einer bereits bestehenden Bierwirtschaft zu rechtfertigen sei, die Vertreter der Wissenschaft herangezogen. Die von dem Kreisgesundheitsamt und von der Direktion des hygienischen Instituts der Universität Gießen erstatteten Gutachten besagen, daß ein Schnäps zwar zuträglich und gesund sei, wenn man denselben vor einem kalten Glase Bier genießt, besonders sei dies anzuerkennen, wenn ein erhitzter Gast, bevor er kaltes Bier trinke, ein Gläschen Schnäps zu sich nehme. Es würde dadurch einer Entlastung der Verdauungsorgane vorgebeugt. Doch erkennen beide Gutachten die unbedingte Nothwendigkeit, um diese Wirkung zu bekommen, zum Genuß von Schnäps nicht an, denn es genüge für den Erhitzten, bevor er Bier trinke, schon der Genuß eines überall zu habenden Stückchens Brot. Das hygienische Institut erklärte außerdem, daß Bier von 10 Grad Celsius überhaupt nichts schade.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landrichter Bischoff. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Kreisbmann, Hirschfeld, Dr. Rosenbergl und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Weiskermel. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsaktuar Blum. — Der Arbeiter Emil Prüß von hier war gefänglich, in Gemeinschaft mit anderen Personen dem Gärtner Zimmermann hier selbst 180 Mk. baaren Geldes aus seiner Wohnung entwendet zu haben. Er wurde deshalb mit einem Jahre Gefängniß bestraft. — Im Juni d. J. schickte der Fleischermeister Johann Lemansowski aus Culmsee sein Pferd durch den 13jährigen Schulknaben Viktorowski zur Schwemme. In der Nähe der Schwemme befanden sich mehrere Knaben, die sich mit dem Pferde zu schaffen machten. Das Pferd schlug plötzlich aus und traf den gerade hinter ihm stehenden Schulknaben Paul Januszewski derart vor die Brust, daß er zur Erde fiel und im bewußtlosen Zustande nach Hause geschafft werden mußte. Er verstarb noch am demselben Abend. Lemansowski hatte sich wegen fahrlässiger Tödtung zu verantworten, weil er das Pferd nicht einer erwachsenen Person anvertraut hatte. Der Gerichtshof hielt den Angeklagten jedoch für nicht schuldig und sprach ihn von der Anklage frei. — Es wurden ferner verurtheilt: der Kätchner Karl Giese aus Hohenkirch wegen Hausfriedensbruchs zu 1 Woche Gefängniß, die Arbeiterwitwe Helene Heldt daher wegen Hausfriedensbruchs und Nötigung zu 10 Tagen Gefängniß, der Arbeiterjohann Johann Modrzyński aus Strußhof wegen Körperverletzung und Beleidigung zu 6 Wochen Gefängniß, die Dienstmagd Anna Karaschewski aus Thorn wegen zwei einfacher und zwei schwerer Diebstähle zu 8 Monaten Gefängniß, moon 1 Monat als durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde, der Tagelöhner Hermann Paesch aus Schönborn wegen gefährlicher Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängniß, der Maurer Josef Jesiorski aus Culmsee wegen strafbaren Eigennutzes zu 1 Woche Gefängniß, der Maurerlehrling Johann Jesiorski aus Modder wegen Beihilfe zum strafbaren Eigennutze und wegen Beleidigung zu 9 Tagen Gefängniß, der Arbeiter Sylwester Jesiorski aus Modder und der Hausbesitzer Anton Katojczyk aus Thorn wegen Beihilfe zum strafbaren Eigennutze zu je 3 Tagen Gefängniß. — Endlich wurde der Zimmergeselle Heinrich Nagule aus Kl. Modder in nicht öffentlicher Sitzung wegen Majestätsbeleidigung mit 4 Monaten Gefängniß bestraft.

Podgorz, 9. Oktober. (Verschiedenes.) Die Michaelistferien erreichen morgen ihr Ende; der Unterricht beginnt in den Volksschulen am Montag morgens, in der Privatschule am Dienstag morgens. Auch die Ferien der Fortbildungsschule haben ihr Ende erreicht; am Sonntag nachmittags beginnt der Unterricht von neuem. — Gestern fand hier ein Jahrmart statt, der ziemlich gut mit Lebensmitteln, die bald vergriffen waren, und Wintersachen, Pfefferkuchen u. s. w. besetzt war. — Sonnabend abends giebt die Thorer Theater-Gesellschaft hier im Trenkelschen Saale wiederum einen Theaterabend.

(Aus dem Kreise Thorn, 9. Oktober. (Gefunden) ist auf der Chauffee zwischen Lubianten und Dorf Birglau ein Bapparton, enthaltend mehrere Damenkleider. Näheres bei Herrn Gemeindevorsteher Golbeck in Dorf Birglau.

(Erlebte Schulkellen.) An der Volksschule zu Votyn, Kreis Konitz, evangelisch, (Meldungen an Kreisinspektoren Dr. Hoffmann in Konitz.) Erste Stelle zu Bismig, Kreis Briesen, evangelisch, (Kreisinspektoren Heibel zu Schönlee.) Stelle an der neu gegründeten Schule zu Bniewo, Kreis Schweg, evang., (Kreisinspektoren Kießner zu Schweg.) Stelle zu Lons, Kreis Konitz, kathol., (Kreisinspektoren Blod zu Bruck.)

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

„Strengt sich den ganzen Tag an und läßt auch andere nicht in Ruhe. Das ist jetzt ein schwerer Dienst in Wippmannsdorf!“

„Das kann ich mir denken, solch ein Frauenteil!“

„Aber ich hörte, sie wolle es verkaufen!“

Der Rutscher wandte sich äberraßigt um und starrte dem jungen Herrn in das Gesicht.

„Das glaube ich nicht, davon hörte ich noch gar nichts. Sie wird sich hüten. Das sagt kein Mensch bei uns.“

„Warum denn nicht? So eine große Wirtschaft für eine einzelne Dame!“

„Si: hat ja den Inspektor. Und sie kann ja heirathen. Zu solch einer Befizung finden sich soviele Männer, wie sie haben will.“

„Der eine, den sie eigentlich haben will, kommt aber nicht!“

meinte Herr Ruzki mit pfiffigem Lächeln; er wollte einmal erforchen, ob die vergeblichen Bemühungen der Erbin um den jungen Rechtsanwält auch schon unter ihre Demerkschaft gedrungen seien.

Das breite Gesicht des Rutschers verzog sich.

„Nee, der kommt nicht, den wird sie sich wohl müssen aus dem Sinn schlagen. Es ist auch recht gut, wenn nicht alles nach ihrem Willen geht. Aber verkaufen will sie nicht, Herr Ruzki, das ist Unfinn!“

Er grüßte und schwang sich auf den Bod; rasselnd fuhr die stolze Equipage vor und Fräulein Gleichen, von Mutter und Sohn bis an dem Wagen begleitet, stieg ein. Sie befand sich augenblicklich in sehr angenehmer Stimmung, denn sie wußte, daß trotz aller äußeren Selbstbeherrschung ihr Tadel die Familie verbroffen habe.

„Sie brauchen sich ja einfach nicht in meine Angelegenheiten zu mischen!“ sagte sie sich selbst.

Und als der Wagen in gestrecktem Trabe an der Nordstiege vorüberfuhr, an die sich die Erzählung der alten, schauerlichen Unthat knüpfte, sah Elise vom Wagenfenster nach derselben hinüber und lächelte.

Herrmann Ruzki hingegen trat höchst verstimmt ans Fenster des eleganten Wohnzimmers und sah dem abfahrenden Besuch nach.

(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeiten und Materiallieferungen für die Befestigung des Anmarschweges vom Hangar westlich des Brückenkopfes nach dem Barackenlager des Fußartillerie-Schießplatzes sollen am **Freitag den 16. Oktober** **er. vormittags 10 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Elisabethstr. 16, II in einem Lose öffentlich verdingen werden.

Portofreie, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer abzugeben, wofelbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsansätze gegen Entrichtung von 0,50 Mark in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn den 8. Oktober 1896.

Baurath Heckhoff.

Die Bauarbeiten und Materiallieferungen für den Neubau einer Büchsenmacherei und Schmiede nebst Dienstwohnung und Stallgebäude im Barackenlager des Fußartillerie-Schießplatzes sollen am **Freitag den 16. Oktober** **vormittags 11 Uhr** im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Elisabethstraße 16, II in einem Lose öffentlich verdingen werden.

Portofreie, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Terminsstunde im genannten Geschäftszimmer abzugeben, wofelbst auch die Verdingungsunterlagen zur Einsichtnahme ausliegen und die zu den Angeboten zu verwendenden Verdingungsansätze gegen Entrichtung von 4,00 Mk. für die Büchsenmacherei und Schmiede und 1,00 Mk. für das Stallgebäude in Empfang genommen werden können.

Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

Thorn den 8. Oktober 1896.

Baurath Heckhoff.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten für den Bau der Wasserleitungsstrecke zwischen der Innenstadt und der Bromberger Vorstadt sollen in öffentlicher Submission vergeben werden.

Kostenanschläge, Bedingungen und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt II aus und können gegen einen Betrag von 1,00 Mark dafelbst in Empfang genommen werden.

Vietungstermin: **Donnerstag den 15. Oktober** **er. vormittags 10 Uhr**, und sind verschlossene Offerten mit bezüglicher Aufschrift zu demselben im Stadtbauamt II einzureichen.

Thorn den 5. Oktober 1896.

Der Magistrat. Stadtbauamt II.

Bekanntmachung.

In unserem Bureau I ist eine Schreibertelle zu belegen.

Geeignete Personen, welche eine gute Handschrift haben und sicher und gewandt abschreiben können, wollen sich unter Einreichung eines Lebenslaufes baldigt bei uns melden. Im Lebenslauf ist die bisherige Tätigkeit anzugeben.

Diäten werden nach den Leistungen und nach Vereinbarung gezahlt, jedoch sind die Ansprüche, welche mindestens gestellt werden, anzugeben.

Thorn den 8. Oktober 1896.

Der Magistrat.

Die Lieferungen

an **Fleisch und Viktualien** für die Menageküchen des 1. Bataillons Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 sind vom 1. November d. J. — erstere bis 31. Dezember d. J., letztere bis 31. Oktober 1897 — zu vergeben. Anerbietungen sind bis zum **15. Oktober** **d. J.** an die unterzeichnete Menage-Kommission einzufenden.

Die **Menage-Kommission** des 1. Batls. Inf.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61.

Für die Menage des 2. Bataillons Regts. Marwitz (61) ist die

Lieferung von Viktualien und Kartoffeln

für die Zeit vom 1. November 1896 bis 31. Oktober 1897 an den Mindestfordernden zu vergeben.

Bewerber wollen ihre Angebote bis zum 18. d. Mts. hierher einfinden.

Menage-Kommission.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Dienstag den 13. und Mittwoch den 14. Oktober **von vormittags 10 Uhr** ab

werde ich in dem Laden Breitestraße 32 hierfelbst

- 60 Staubmäntel,
- 50 Regenmäntel,
- 50 Wintermäntel,
- 30 Pellerinen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Thorn den 7. Oktober 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

W. Zielke

empfiehlt **hochfeine Salon-Pianos**, freuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

400 Mark an. 10 Jahre Garantie.

Lehrerinnen-Seminar

und **Höhere Mädchenschule zu Thorn.**

Der Unterricht im Winterhalbjahre beginnt **Dienstag, den 13. Oktober, vormittags 9 Uhr.**

Zur **Annahme neuer Schülerinnen** bin ich **Montag den 12., vormittags von 10 bis 1 Uhr**, in meinem Amtszimmer im Schulgebäude bereit.

Thorn den 26. September 1896.

Der Direktor.

Dr. Maydorn.

Den besten und billigsten Thee



Liefert von 2 Mark an

Russische Thee-Handlung

B. Hozakowski, Thorn, vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler“.

Ein Erbbegräbnis

auf dem altstädtischen katholischen Kirchhof, 1 □-Roth, mit eisernem Gitter, ist **billig zu verkaufen.** Zu erfragen beim **Todengräber Kujawski.**

5000 Mark a 4% zur ersten

pupillarisch sicheren Stelle eines Grundst. im Werthe von über 30 000 Mark, **von sofort gesucht.** Adresse von Kapitalist. erbeten unter 300 in der Exped. d. Ztg. Ein eiser. Bettgestell z. verk. Klosterstr. 1, 1.

Miethskontrakt-Formulare

sowie **Mieths-Quittungsbücher** mit **vorgedrucktem Kontrakt** sind zu haben.

C. Dombrowski, Buchdrucker. **Brombergerstraße 46**

ist die **Parterwohnung**, links, Brückenstraße Nr. 10 **ein Lagerkeller** ab sofort zu vermieten. **J. Kusel.**

1 Familienwoh. zu verm. Strobandstr. 8, pt.

Gerstenstraße 16.

Die 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, die 3. Etage, bestehend aus 2 Zimmern, nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen **Gerstenstraße 9.**

2 **frdl. Zimmer** sind möblirt oder unmöblirt von sofort zu vermieten **Strobandstr. 11, 1.**

2 **elegant möbl. Zimmer**, nach vorn, zu vermieten **Schillerstr. 6, 11.**

Freundliches Zim. an alleinst. Person von sofort zu verm. **Bäckerstraße 3.**

Familien-Wohnung z. verm. **Strobandstr. 8.**

Eine Wohnung mit Wasserl. für 200 Mk. von sof. zu verm. **Copernikusstr. 41.**

1 Tischlerwerkstelle

vom 1. Oktober, sowie ein **Speicherfeller** und eine **Speicherschüttung** sind von sofort zu verm. Zu erfr. **Copernikusstr. 22.** Pferdefall v. 1. Okt. z. verm. **Gerstenstr. 13.**

Ein Pferdestall

für 1—2 Pferde ist von sofort zu vermieten. **A. Schütze, Strobandstraße Nr. 15.**

Im Neubau Schulstr. 10/12 sind Wohnungen

von 12 und 6 Zimmern von sofort zu vermieten. **G. Soppart.**

kleines möblirtes Zimmer. Hofstr. 8, parterre. Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, 11.**

Herrschafstl. Wohnungen z. v. Deuter, Schulstr. 29.

Drei kleine Wohnungen im Hause Brombergerstraße Nr. 31, neben dem Botanischen Garten, von sofort zu vermieten. Auskunft ertheilt Schlossermeister **R. Majewski, Brombergerstraße.**

2 möbl. Zimmer mit Büchschelagel und Stall zu vermieten. **Melltenstraße 89, parterre, links.**

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark von sofort zu vermieten.

Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.

Ein Laden zu vermieten **Schuhmacherstraße 24. Bäckermeister Wohlfeil.**

Lagerkeller zu vermieten Gerstenstr. 6. Zu erfragen **Jakobsstraße 9.**

Freundl. Wohnung, 2 große Zim., helle große Küche, (Aussicht auf die Weichsel), nebst Zubehör zu vermieten. **Bäckerstraße 3.**

Eine herrschafliche Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör, Pferdestall und Wagenremise von sofort zu vermieten. **J. Hass, Brombergerstraße 98.**

Guter Pferdestall

für 2 Pferde sofort zu vermieten. **Neustädt. Markt 23.** Möbl. Zim. u. Büchschelagel. z. v. Bankstr. 4.

Kaufhaus M. S. Leiser

empfiehlt für Herbst und Winter **feine großen Bestände** **Anzüge, Paletots, Reiseröcke, Interims-Jaquetts, Schulanzüge, Joppen und einzelne Beinkleider in allen Preislagen.**

Herren- Knaben- **Anzüge und Paletots in denkbar grösster Auswahl**

zu billigen aber streng festen Preisen.

Jede Maassbestellung

wird gutschend unter persönlicher Leitung eines tüchtigen Zuschneiders auf das beste in meinem Hause ausgeführt.

Kaufhaus M. S. Leiser.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. im Soolbad Inowrazlaw. Mäßige Einrichtungen. Preise. Für **Nervenleiden** aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände etc. Prosp. franco.

Den Eingang der **Herbst- und Winterstoffe** zu Anzügen, Paletots etc.

zeige hiermit ergebenst an, u. empfehle gleichzeitig mein großes Lager in fertigen **Hohenzollern- und Kaisermänteln, Schlafrocken und Paletots, Joppen, Anzügen, Hosen, Knaben-Anzügen und Mänteln zu sehr soliden Preisen.**

Neust. Markt **J. Skalski** Neust. Markt Nr. 24. Nr. 24.

D. Körner, Sarg-Magazin, **Bäckerstr. 11** empfiehlt

Kolz- und Metall-Särge in allen Größen und **Preislagen.**

Lose

zur zweiten Ziehung der **internationalen Kunstausstellungs-Lotterie**, Ziehung zu Berlin am 27. und 28. Oktober, à **1,10 Mk.**, zur **Berliner Pferdelotterie**, Ziehung zu Berlin am 29. und 30. Oktober, à **1,10 Mk.**, zur **Berliner Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie**, Ziehung Ende d. M., à **1,10 Mk.**, zur **Gold- und Silber-Lotterie** in Lauenburg i. Pomm., Ziehung am 6. u. 7. November, à **1,10 Mk.** sind zu haben in der **Expedition der „Thorner Presse“** Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Adressbuch für Thorn und Vororte

Podgorz mit Piasken, Moker, sowie den Grundbesitzern des Landkreises Thorn.

1897.

Unterzeichnete erlaubt sich hiermit, die Bewohnererschaft der Stadt Thorn und genannten Vororte darauf aufmerksam zu machen, daß die Hauslisten für das neu erscheinende „Adressbuch pro 1897 für Thorn und die Vororte Podgorz mit Piasken, Moker, sowie den Grundbesitzern des Landkreises Thorn“ nunmehr ausgetragen werden. — Die verehrlichen Haushaltungs-Vorstände werden höflichst ersucht, die erforderlichen Angaben recht genau und deutlich in die Hauslisten einzutragen und deren schnelle Weitergabe zu veranlassen. Da die

Abholung der Hauslisten am Montag den 12. Oktober

beginnt, so werden diejenigen Haushaltungs-Vorstände, denen die Hauslisten nicht zugestellt worden sind, gebeten, bei ihren Herren Hauseigentümern, bezw. Verwaltern Nachfrage nach der Liste zu halten, oder solche von der Unterzeichneten zu verlangen und für die schleunige Eintragung der erforderlichen Angaben Sorge zu tragen und die Liste unverzüglich direkt einzusenden.

Die verehrlichen Hausbesitzer und Haushaltungs-Vorstände Thorns und genannter Vororte werden dringend gebeten, bei dem großen Interesse, welches ein so nothwendiges Adressbuch hat, die mühevollen und kostspieligen Zusammenstellung des Materials durch recht genaue Ausfüllung der Hauslisten zu unterstützen.

Geschäftsanzeigen, falls solche noch nicht aufgegeben, sowie sonstige das Adressbuch betreffende Wünsche werden bis spätestens 15. d. Mts. entgegengenommen.

Thorn den 6. Oktober 1896.

Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn
Verlag der „Thorner Zeitung“
Bäckerstraße 39.

Belwaaren!!
Empfehle mein mit allen Neuheiten ausgestattetes Lager zur geneigten Beachtung, als:
Herren- und Damenpelze, Capes, Baretts, Muffen, Mützen, Decken etc.
Werkstatt für Anfertigung und Aenderung auch für jede Reparatur in neuesten Facons, sachgemäß, sauber und billig.
C. Kling, Cähaus Breitestraße 7.

Die neuesten
Tapeten
aus den grössten Fabriken
empfiehlt
J. Sellner, Gerechtestr.

Thomaschlackenmehl,
garantirt reine gemahlene Thomaschlacke mit hoher Citratlöslichkeit,
deutsches Superphosphat,
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
H. Safian, Thorn, Culmerstraße.

Wegen Abbruch

meines Hauses eröffne ich mit dem heutigen Tage einen

wirklich reellen Ausverkauf

in allen Abtheilungen meines Lagers, und bietet sich eine nie wiederkehrende Gelegenheit zu **aussergewöhnlich billigen Einkäufen.**

Ich empfehle in größter Auswahl,

wie im nachstehenden Preisauszuge vermerkt, zu auffallend billigen Preisen.

Eine Parthie Strickwolle, melirt, . . . Pfd. 1,50 Mk.,	beste Qual. Zephyrwolle in allen Farben, Lage 0,08 Mk.,
schwarze, koul. und melirte Strickwolle,	Regergarn, diamantschwarz, Pfd. 1,60 Mk. an
sonst 2,00 jetzt " 1,75 "	Schichardt's Doppelgarn, diamantsch. " 2,65 "
schwarze, koul. und melirte Strickwolle,	Max Hauschild, Estremadura " 2,40 "
gute Qualität, sonst 2,50 jetzt . . . " 1,95 "	Leinen-Stehtragen, 4fach, Dkd. 2,40 " an
schwarze, koul. u. melirte Eider-	eine Parthie Winter-Triothandschuhe, Paar 25 Pf.
wolle, prima Qualität, sonst 3,00	eine Parthie prima Doppel-Triothandschuhe, koul., schwarz,
jetzt " 2,40 "	Paar 40 Pf.,
schwarze, extraprima Eiderwolle " 3,00 "	ganz lange Promenaden- und Ballhandschuhe, Paar von
schwarze und koul. Herkuleswolle . . . " 3,00 "	40 Pf. an,
beste Qual. Rockwolle in allen Farben nur " 2,85 "	Normal-Hemden und -Hosen, System Prof. Jaeger, von
	90 Pf. an.

Außerdem sämtliche Wollwaaren, wie gestrichte Herren- und Damen-Westen, gestrichte Damen-Röcke, Kapotten, Tücher, Strümpfe etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

D. Sternberg,
Breitestraße Nr. 36.

Zahn-Atelier
H. Schneider
 Breitestr. 27 (Rathsapotheke.)
Zahnarzt Loewenson,
 Breitestrasse 4.

Nach mehrjähriger Thätigkeit als Assistenz-
 arzt und Lehrer an der Prov.-Hebammen-
 Lehr-Anstalt zu Breslau habe ich mich in
 Thorn, Brückenstr. 20, 1

als
Spezial-Arzt
 für
Frauenkrankheiten und
Geburtshilfe

niedergelassen.
 Sprechstunden: Vormittags 11-1 Uhr,
 nachmittags 3-5 Uhr.

Dr. med. Heinrich Saft,
 Frauenarzt.

A. Mintner,
 Masseur u. geprüfter Krankenpfleger.
 Aufträge erbitte an Herrn Bädermeister
 Schwittau, Schuhmaderstraße.

Dr. Spranger's Heilsalbe
 Preis 50 Pf.

benimmt
 Hitze und
 Schmerzen
 allen
 Wunden
 und
 Beulen,
 verhütet
 wildes
 Fleisch,
 zieht jedes
 Geschwür
 auf ohne
 zu schneid.
 Besonders gegen veraltete Bein-,
 Frost- und Brandwunden u. Tägli-
 lich 2 Mal, after. **Bestandtheile:**
 10. Oliv. Ol. Jecor. asell. Minium.
 Camphor. aff. Colophon. Cera flav.



Natürl. Mineral.
BIRMENSTORFER
BITTER-WASSER.
 Mildstes, sicheres, billiges,
 unerreichtes
Hausmittel
 nach allerersten ärztlichen
 Autoritäten als Heil- und
 Abführmittel.
 Allererste
 Auszeichnungen 9 be-
 deutendster
 Ausstellungen.
 Verlangen Sie überall
 nur
BIRMENSTORFER
 Bitter-Wasser.
 Niederlagen errichtet,
 Brochüren u. Prospekte
 versendet gratis u. franco
 der General-Agent
KARL HERZ
 Frankfurt a. Main
 Töngesgasse 18.
 Telefon 3082.
 Proben an Aerzte
 gratis u. franco.

Atelier
 künstlicher Haararbeiten,
Salon
 zum **Damen-Frisiren.**
H. Hoppe, geb. Kind,
 Schillerstr. 14, 1 Tr.,
 im Hause des Herrn Fleischermeisters Borchardt.
 In hochgeehrten Damen von Thorn und
 Umgegend mache ich hierdurch die ganz
 ergebene Anzeige, daß ich hier am Platze,
Baderstraße Nr. 2, ein
Atelier für feine Kostüm-
Schneiderei

errichtet habe und zwar nach dem weltber-
 rühmten und mehrfach preisgekrönten System
 der Hirsch'schen **Schneider-Akademie,**
 Berlin, Rothes Schloß Nr. 2.
 Hochachtungsvoll

Maria Drumowicz.

Jede Art Damenschneiderei
 wird sauber und billig, in und außer dem
 Hause, angefertigt von
Stefania Stopikowski, Eulmerstr. 15, 1 Tr.

Waschechte Kleiderstoffe,
 Buckskin, Pferde- und Schlafdecken,
 sowie Teppiche und Portieren be-
 kommen Sie billig, wenn Sie Ihre alte
Wollsaachen und Wolle in der
Grünberger Wollweberei
G. Allmendinger, Grünberg,
 Hessen, umarbeiten lassen. Spezielle
 Einrichtung für Wolle zu Cheviot,
 Buckskin und Flanellen. Muster
 gratis.

Schmiedeeiserne
Grabgitter u. Kreuze
 liefert billig u. die Schlosserei von
A. Wittmann, Mauerstr. 70.

1896. Herbst- und Wintersaison 1896.

Alfred Abraham,

Breitestraße Nr. 31.

Streng feste Preise.

Infolge direkter bedeutender Abschlässe mit den größten Fabriken bin ich in der Lage
 nur erprobt gute Qualitäten zu außergewöhnlich
 billigen Preisen

zu verkaufen und lasse ich, getreu meinem Prinzip, jeden sich mir darbietenden Vortheil meiner
 werthen Kundschaft zu gute kommen.

Zuthaten zur Schneiderei.

Rockschnurborte

mit angewebtem, dauerhaften Blüschstreifen, alle
 Farben, Meter 7 Pf.

Vorwerks Velourschutzborte
 vorrätzig in größtem Farbensortiment.

Prima Eisengarn-Gaze,

besonders leicht und praktisch, Meter 50 Pf.

Sämmtliche Futterstoffe
 zu Engros-Preisen im Einzelverkauf.

Neuheiten

in
Federbesätzen,

Posamenten,
Perlgehängen, Spitzen,
seidenen Bändern

und
Besatzstoffen.

Trikotagen u. Wolle.

Herren-Normal-Hemden . von 0,95 Mk. an

Herren-Hosen 1,10 " "

Herren-Jacken 0,45 " "

Herren-Westen 1,60 " "

Damen-Jacken 0,45 " "

Damen-Röcke 1,00 " "

Wollene Kinder-Trikots

und -Höschen 0,35 " "

Melirte Sockenwolle,
 Sockenfund 1,50, 2, 2,25 bis 5,50 Mk.

Schwarze und kouleurte
Strumpfwolle,

Sockenfund 1,50, 1,70, 2 bis 4,50 Mk.

Zephirwolle,

schwarz, Lage 8 Pf.

Häfelgarne und baumwollene

Strickgarne

verkaufe streng zu Original-Fabrikpreisen.

Garantirt echte Apotheker Döringsseife, Stück nur 17 Pf.

Hervorragende Auswahl aller Neuheiten
in Handarbeiten.

Ich erlaube mir hierdurch darauf hinzuweisen, daß ich der Abtheilung dieser Artikel meine
 erhöhte Aufmerksamkeit zuwende und in angefangenen und vorgezeichneten Handarbeiten
 eine Auswahl biete, welche allen Ansprüchen in höherem Grade gerecht wird.

Bragenkasten, Stck. von 8 Pf. an.

Kravattenkasten, Stck. von 20 Pf. an.

Piknikdosen, Stück 75 Pf.

Löffelkörbchen mit Einlage, Stück 14 Pf.

Brottschiffchen mit Einlage Stck. 34 Pf.

Bürstentaschen, 2-theilig Stck. 30 Pf.

Alle anderen ins Handarbeitsfach gehörigen Artikel bis zu den allerfeinsten Genres in
unerwarteter Auswahl.

Corsets, Wäsche, Capotten, Tücher
und Echarpes.

Herren- und Damen-Regenschirme.
Grösste Auswahl in Kravatten.

Mein **Rabatt-Spaarsystem** empfehle auch fernerhin allezeitiger Benutzung.
Händler und Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Alfred Abraham,

Breitestraße Nr. 31.

Streng feste Preise.

Bahnhof Schönsee
 bei Thorn.

Zu nur für Unterrichtszwecke u. Pensionat
 eingerichtetem Hause **kaatl. konfessionirte**
Vorbereitungsanstalt für das Frei-
willigen - Examen etc. Stets schnelle,
 beste Resultate. Soeben haben von 8 Aspiranten
 7 die Freiwilligen - Prüfung nach nur ein-
 halbjähriger Vorbereitung bestanden. Prospekte
 gratis.

Hr. Bienutta, Direktor.

Fr. Plichta,

Modistin,

Thorn III, früher Elisabethstraße 12,

jetzt Schulstraße Nr. 9

fertigt an sämtliche

Damen- u. Kindergarderobe,

sowie

Pelz-Boa-Kragen,

auch modernisirt solche nach den neuesten

Fagons. — **Gleider** zu 3-4 Mark,

elegante 6 Mark.

Auf schriftliche Mittheilung wird die

Arbeit abgeholt.

L. Kolleng, Uhrmacher,

Thorn III, Melienstraße,

empfiehlt sein Lager von

Uhren,

Gold- u. Silberwaaren,

Brillen, Pince-nez.

Reparatur-Werkstatt.

Gestatte mir die ergebene Mittheilung zu

machen, daß die für diese Saison maßgebenden

Modellhüte

bei mir eingetroffen und von heute an in

meinen Geschäftsräumen zur gefälligen Ansicht

ausgestellt sind.

Gleichzeitig mache ich auf mein großes

Lager aller Neuheiten in ungarisirten Hüten,

Bändern, Federn, Blumen und allen Artikeln

meiner Branche zu festen und außerordent-

lich billigen Preisen aufmerksam.

Hochachtungsvoll

Ludwig Leiser.

Trauerhüte in grosser Auswahl

stets vorrätzig.

Nähmaschinen!
 30 %
 billiger als die Konkurrenz, da ich weder
 reisen lasse, noch Agenten halte.
Hocharmige unter 3jähriger Garantie,
 frei Haus und Unterricht für nur
50 Mark.

Maschine Köhler, Vibrating Shuttle,

Ringschiffchen Wheler & Wilson

zu den billigsten Preisen.

Teilzahlungen monatlich von 6 Mk. an.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Waschmaschinen mit Zinkelnlage

von 45 Mark an.

Prima Bringer 36 cm 18 Mk.

Wäschmangelmaschinen

von 50 Mark an.

Meine sämtlich führenden hauswirth-

schaftlichen Maschinen haben in diesem Jahre

in der Gewerbeausstellung zu Magdeburg

(Gouisenpark) die goldene Medaille er-

halten.

S. Landsberger,

Heiligegeiststraße 12.

Grösste Leistungsfähigkeit.

Neueste Façons.

Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik

von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Edle Mauerstraße,

empfiehlt sämtliche Arten von Uniform-

Mützen in sauberer Ausführung und zu

billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- u.

Beamten-Effekten.

Billig reell u. gut kauft

man in Thorn

Musik-Instrumente,

Saiten, Bestandtheile u. s. w.

nur direkt beim Instrumentenmacher

F. A. Goram,

Baderstraße 22, I.

Einzige fachgemäße Reparaturwerkstatt

sämmtlicher Instrumente in Thorn.

Thontruppen,

Theer

empfiehlt billigst **L. Bock,**

an Kriegerdenkmal.

Möbl. Vorderzimmer billig zu vermieten

Brückenstraße 16, 3 Tr.

Sonntag den 11. Oktober 1896.

Serbfgedanken.

Kennst du die sonnig-goldenen Herbsttage, wo die Luft so klar und rein und der Himmel so blau ist, wo uns die Erde nochmals wie im schönsten sommerlichen Glanze erscheint und äußerlich kaum etwas an den Herbst gemahnt. Kennst du die Tage? Freust du dich ihrer? Und doch, bei aller Lust, bei allem Jugendglanz, zieht es nicht wie ein Weh durch dein Herz? Willst du uns der Sommer nicht sein Scheiden noch schwerer machen dadurch, daß er uns noch solche Sonnentage giebt?

Vielleicht schon morgen bedecken dicke, graue Wolken den blauen Himmel und verhüllen die strahlende Sonne. Die bunten Blätter der Bäume und Sträucher, die uns noch heute durch ihre mannigfaltige Farbenpracht entzücken, liegen morgen schon braun und dürr am Boden; ein rascher Wind führt sie tanzend über Straßen und Plätze. Gestern noch sahen wir bunte Blumen, Asters und Georginen in süßiger Schönheit blühen, und hier und da brachte uns eine erblühende Rose ihre duftenden Grüße, und heute — entblättert vom Sturm liegt die Rose am Boden, traurig und leblos lassen die letzten Blumen ihre Köpfe hängen — der erste nächtliche Reif hat ihrer Schönheit ein schnelles Ende bereitet.

Mit einem Male ist es Herbst geworden, ehe du es gedacht, ach, viel zu früh.

Kennst du das ungestüme Drängen des Menschenherzens nach Glück und Glanz, nach Reichtum und Pracht? In der Ferne meinst du alles zu finden, es zieht dich hinaus, es hält dich nicht länger daheim in den bescheidenen Verhältnissen. Und du kommst hinaus in die goldene Freiheit, voll Sonnenschein liegt die Ferne vor dir, Jugendmuth und Lebenslust strahlen dir aus den Augen; es ist dir, als brauchtest du nur die Hände auszustrecken und zuzugreifen, als hättest du dann alles, wonach dein Herz verlangte: Geld und Gut, Glück und Pracht.

Und doch — nur zu bald siehst du, daß alles nur Schein war. Du arbeitest rastlos, unermüdet, scheust weder Mühe noch Plage, doch kein Lohn folgt der Arbeit. Das Glück, das du meinst mit Händen greifen zu können, weicht vor dir zurück gleich einer Fata Morgana. Du jagst ihm nach, rastlos, ungestüm, bis du zuletzt todmüde davon ablassen mußt. Reich wolltest du werden in der Fremde, tausendmal ärmer bist du geworden. Zieht es dann nicht manchmal wie banges Sehnen durch das müde Herz? Gedenkst du nicht manchmal längst vergangener Tage? Du fragst dich jetzt, warum du die alte Heimat verlassen, denn nun hast du es erkannt: nur dort war das Glück. Jetzt möchtest du die Jugend zurückrufen, um dein Leben anders, besser zu gestalten. Doch der Lebensfrühling ist für immer dahin, die Blüte der Hoffnung liegt verweltet am Boden, und auf dein Haar ist schon der erste Reif gefallen.

Oder du hast es erreicht, du bist reich geworden an irdischem Gut; du kannst dir schaffen, was das Leben bietet, haufenweise liegt das Gold vor dir. Aber ist das Gold auch echt? Kann es dir wirklich alles bringen, vor allem Glück und Zufriedenheit? Sagst du nicht auch wie jener weiter nach dem Glück? Kommt nicht doch vielleicht in deinem bewegten Leben eine stille Stunde, wo die Erinnerung wie ein tiefes Weh dich erfasst, wo du dein halbes Vermögen dafür geben möchtest, wenn du nur noch einmal deine glücklichen, friedvollen Kindertage erleben könntest? Aber sie sind vergangen, nie kehren sie zurück. Es ist Herbst geworden, als du meinstest, der Sommer sollte erst kommen.

Und doch, wie leicht läßt sich Herbstweh stillen! Bringt uns nicht jedes Jahr einen neuen Frühling? Schmückt sich die Erde nicht jedes Jahr mit neuer Jugend und Frische? Und wenn der Herbst noch so trübe und der Winter noch so kalt und öde ist, so dürfen wir doch hoffen; hoffen auf Sonnenschein und Frühlingslust, Vogelklang und Blüthenhauch, und jeder vergehende Tag bringt uns dem Ziele unserer Hoffnung näher.

Aber wie ist es mit dem Heimweh? Kennst du dich auch von diesem so leicht freimachen oder muß es immer ungestillt bleiben? Mancher hat ja noch eine Heimat, wo er nach langer

Fahrt mit offenen Armen empfangen wird; aber wie so viele, die Heimweh haben, können nicht nach Hause: sie haben keine Heimat mehr.

Bist du einer von diesen, so denke daran, daß du dort oben eine Heimat hast, wo das Heimweh aufhört, wo ewiger Frühling und ewige Jugend währen, wo Glück und Friede wohnen, immer, zu aller Zeit.

Ein Interview Wismanns

durch den Vertreter der bekannten illustrierten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart, Berlin, Leipzig; Preis des Heftes 75 Pfg.), Herrn Dr. Klitscher, bietet gerade jetzt, wo v. Wismann sich zur Rückkehr nach Afrika bereit erklärt hat, besonderes Interesse. Die Unterredung fand in Wiesbaden statt und berührte eine Menge persönlicher und allgemeiner Fragen. Ueber das Aussehen Wismanns berichtet Dr. Klitscher: „Den „Afrikaknack“, den ja jeder Europäer aus jenen gesegneten Gegenden mitbringt, bemerkte man an seinem Aeußeren erfreulicherweise nicht. Der Dreiundvierzigjährige sieht eher jünger aus, als er wirklich ist. Es war einer von jenen erquicklichen Tagen, wie sie uns die zweite Hälfte dieses Sommers so zahlreich bescheerte, an denen kalte Regenschauer mit kurzen, flüchtigen Sonnenblicken abwechselten. Die Fenster des weiten Gemaches, durch die man auf die prächtigen, alten Buchen des Kurparks blickt, standen weit offen, sodas mich hin und wieder, während ich still auf meinem Platze saß und meinem Wirthe zuhörte, ein Frösteln ankam. Aber der Mann der tropischen Sonne schien die Unbill des Wetters nicht zu empfinden. Sichtlich in bester Stimmung spazierte er im Zimmer umher, das kurze, eng anliegende Sommerjackett zugeknöpft, die Hände in den Hosentaschen. Mit dem kleinen, aufgedrehten Schnurbart, dem nicht übermäßig gebräunten Gesicht und dem scharf blickenden Auge bot die nur mittelgroße, aber augenscheinlich muskulöse und gelenkige Gestalt das Urbild eines preussischen Offiziers in Zivil. Auch die Art zu sprechen, welche nicht erst lange nach einem schriftgemäßen Ausdruck sucht, sondern mit einer gewissen sorglosen Verachtung des Korrekten Worte und Bilder, wie sie sich gerade bieten, dem Alltagsleben entlehnt, verstärkte den Eindruck. Und doch liegt etwas außerordentliches, ganz besonderes in diesem Typus: etwas Siegfriedhaftes möchte ich sagen, das aus dem Wesen des Mannes in charakteristischer Deutlichkeit hervorleuchtet. Mit jeder seiner Bewegungen, mit jedem Blick ist es, als sagte er: „Ich will!“ Und das klingt hier gleichbedeutend mit: „Ich kann!“ Nicht finsterner, zielbewusste Energie spricht aus diesen Zügen, aber eine siegfriede Thatkraft, die den Erfolg wie selbstverständlich durch den Willen zwingt; nicht tollkühnes Wagen, aber der echte, fröhliche Mannesmuth, der im entscheidenden Moment weiß, was noth thut, dann aber auch die ganze Persönlichkeit unerschrocken einsetzt.“

Für die Zukunft der ostafrikanischen Kolonie hat Wismann gute Hoffnungen. Freilich eine Auswanderung aus Deutschland nach Ostafrika zu lenken, daran ist nicht zu denken, ehe nicht die hygienischen Einrichtungen an der Küste und die Transportmittel nach den Berggegenden im Innern bedeutend verbessert sind. Dagegen verspricht er sich viel von Plantagenbetrieb mit einheimischen Arbeitern. Der Kaffee gedeiht gut, und für Tabakkulturen glaubt er neuerdings im Rufidjchi-Delta einen sehr günstigen Boden gefunden zu haben. Das ist aber alles Zukunftsmusik, solange sich das deutsche Kapital an derartigen Unternehmungen nicht in ganz anderer Weise beteiligt als bisher. „Allerdings,“ so lauten seine eigenen Worte, „in den ersten fünf Jahren ist auf eine Verzinsung kaum zu rechnen, und schließlich kann man's keinem Menschen verdenken, wenn er so sein Geld nicht anlegen will. Aber nach meiner Ueberzeugung werden die Sachen später dreißig bis fünfzig Prozent bringen.“ — Die Araber hält Wismann für

*) Wir empfehlen diese treffliche Zeitschrift, die werthvollen literarischen Inhalt mit vornehmer Eleganz vereinigt, auf das wärmste unseren Lesern.

ausgesöhnt mit den bestehenden Verhältnissen; besonders seit er einen Prozeß für den in der Kolonie ziemlich bekannten Kimalisa gegen den von einem englischen Advokaten vertretenen Tippu Tipp gewonnen hat, ist die Vorliebe der Araber für die Deutschen gegenüber den Engländern sehr gewachsen. Wismann hofft, sie würden als Plantagenbesitzer, später vielleicht als Unternehmer von Eisenbahnarbeiten und anderen Dingen noch einmal nützliche Staatsbürger werden.

Einige Episoden aus seinem Leben zeigen, welcher Muth und welche Energie Wismann innewohnen; so verdiente er sich schon 1875 die Rettungsmedaille dadurch, daß er einen Mann, der beim Schwimmen verunglückte, ans Land brachte. Ein Jahr darauf ward ihm eine noch bemerkenswerthere Gelegenheit, seinen Muth und seine Geschicklichkeit zu zeigen: „Ein Ertrinkender hatte seinen Helfer, der ihm nachgesprungen, mit in die Tiefe gezogen, und Wismann, der jetzt folgte, hatte dasselbe Schicksal. Ein Unteroffizier rettete ihn jedoch. Kaum war er aber wieder bei Athem, so sprang er auch schon zum zweiten Male in die Wellen, und es gelang ihm wirklich, die beiden ans Licht und dann zum Leben zurückzubringen. Die Verleihung des Kronenordens belohnte diese schöne That. Auch ein Erlebnis auf Madeira gehört hierher, das nicht allgemein bekannt geworden ist. Um der Einladung einer Familie rasch folgen zu können, hatte Wismann sich von einem russischen Freunde dessen Pferd abgeborgt. Zwar warnte ihn der Freund vor dem tödtlichen Abgrund, der zum 14 Tage gestanden hatte, aber Wismann vertraute seiner Reitkunst. Dennoch ging das Thier mit ihm durch, in rasendem Lauf einen Basaltabhang hinab, der am Ende in steiler Wand zum Meere abfiel. Fünfzig Schritte vor dem tödtlichen Abgrund gelang es dem Reiter noch in mächtigem Anprall das Pferd gegen eine Mauer zu werfen, im Sturz verletzten sich Mann und Pferd schwer. Mit dem allein heil gebliebenen rechten Arm gelang es ihm schwer, sich gegen die Angriffe des bösen Hengstes zu vertheidigen. Lebensgefährlich verwundet brachte man Wismann ins Hotel, dort setzte der Herzschlag aus, man gab ihn auf. Doch konnte durch ein Glas eiskalten Champagners die Herzthätigkeit wieder angeregt werden, und die Folgen des Sturzes wurden langsam überwunden. — Der Artikel ist mit hübschen Bildern versehen, die v. Wismann und seine Familie, ferner zwei seiner Hauptfeinde, Bwana Heri und Buschiri zeigen. Sehr originell sieht der berühmte Afrikaner auf dem einen Bilde aus, das ihn mit ganz langem Haar darstellt, eine Erinnerung an jene Zeit, da er zwei volle Jahre unter den Negern wie ein Neger gelebt hatte.

Mannigfaltiges.

(Drei Pistolen duelle) haben, wie ein Berichterstatter meldet, in der vergangenen Woche im Brunwald und in einer weiteren Entfernung von Berlin stattgefunden, das letzte am vergangenen Sonnabend. Im Brunwald standen sich zwei junge Männer gegenüber, in den beiden anderen Zweikämpfen jedesmal verheirathete Männer. In den beiden letzten Fällen sollen Frauen eine Rolle spielen.

(Den Vergnügungspark der Berliner Gewerbeausstellung) will ein Konsortium erhalten und zu einem Etablissement nach Art des Kopenhagener Tivoli umwandeln.

(Unüberlegt) Better: „Heute bist Du wirklich zum Küssen. Kousinden!“ — Kousine: „Bitte, immer!“

Verantwortlich für die Redaktion: Geinr. Wartmann in Thorn.

Seidenstoffe

in allen existirenden Geweben und Farben von 90 Pf. bis 30 Mark per Meter. Bei Probenbestellungen nahere Angabe des Gewünschten erbeten.
Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete
Michels & Co. Holbe, Berlin Leipzigerstrasse 43.

J. Pryliński,

Seilerstraße Nr. 28 THORN Seilerstraße Nr. 28,
empfehltes sein großes Lager
hocheleganter Herren-, Damen- u. Kinderstiefel,
von bestem Material gearbeitet, zu äußerst billigen Preisen.
Gleichzeitig empfehle ich die feinsten **Balkschuhe, Filzschuhe und Filztüfel,**
sowie **russ. Gummischuhe.**
Bestellungen werden aufs Beste nach neuester Form und schnell ausgeführt.

Sparsam. Vorzüglich. Billig.

Metal-Putz-Glanz

Amor

das beste Metall-Putzmittel
darf in keinem Haushalt fehlen
In Dosen à 10 und 20 Pf.

überall zu haben.

Agent: Gustav Oterski, Thorn.
Fabrik: Lubszynski & Co., Berlin N.O.

Heiligegeiststr. **A. Nauck** Heiligegeiststr.
empfehltes viele Neuheiten in

Haus-Telephonen.

Dieselben zeichnen sich durch besonders deutliche Lautübertragung aus und sind unerreicht billig.
Eine derartige Anlage ist bei mir im Betrieb und bitte ich Interessenten, dieselbe in Augenschein nehmen zu wollen.
Kostenanschläge sowie jede weitere Auskunft gratis, nach ausserhalb franko.
Hochachtungsvoll
A. Nauck,
Abth. II. elektrische Neuheiten.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Dritte

Berliner Pferdlotterie.

5530 Gewinne zus. 260 000 Mk.,
von denen 5500 mit 90% garantirt sind.
Ziehung am 29. und 30. Oktober 1896.

Hauptgewinne: 30 000, 25 000, 15 000, 12 000, 10 000 etc. Mark.
Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf., auch gegen Briefmarken empfiehltes

Carl Heintze, General-Debit,

Berlin W., Unter den Linden 3.

5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Eine Dame, welche lange im Auslande war, wünscht französischen, englischen und spanischen Unterricht zu ertheilen. Adr. zu erfr. i. d. Exped. d. Ptg.



Englische Fahrräder,

allerbestes Fabrikat, sehr leicht laufend
empfehltes unter Garantie zu billigen Preisen.
Gewissenhafte und sachgemäße Reparaturen
an Fahrrädern werden schnell und billig
ausgeführt.
Lager sämmtlicher Zubehörtheile.
Th. Gesicki,
elektrische Haus-Telegraphen-, Telephon- und
Blitzableiter-Bauanstalt,
Thorn, Grabenstraße Nr. 14.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme
Culmerstr. 28, 2 Tr. links.

Eine Kellerwohnung zu vermietthen
Coppernitsstr. 22.

Wohnung

in der 2. und
3. Etage ver-
mietet P. Trautmann, Gerechtheistraße.

Balkon-Wohnung, besteh. aus 3 Zimm.,
Kammer, Kabinett, Küche, Speise-
kammer nebst Zubehör, sowie eine kleinere
Wohnung ist von sofort zu vermietthen.
G. Lemke, Moller, Rayonstr. 8.

Nr. 17

der „Thorner Presse“ (Jahrgang 1894)
kauft zurück die Expedition.

Freundl. möbl. Parterre-Zimmer z. vermietht. | Ein möblirtes Zimmer nebst Kabinett zu vermietthen
Brombergerstr. 60, Ecke Thalfstr. | Coppernitsstr. 24, pt.

Anfertigung aller Arten
Zimmer- und Saaldekorationen,
Marquisen
und Wetterrouleaux,

Möbel,
Spiegel,
Wasserwaaren,
Wäsche,
Möbelstoffe,
Gardinen,
Portieren,
Teppiche,
Dibanden,
Käuferstoffe u.

in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen.

K. Schall,

Thorn, Schillerstr.

Einen Posten

Diarien
offerire
statt à 50 Pf.
für à 35 Pf.
Günstige Gele-
genheit zum
Schulanfang.
Thorn. Justus Wallis.

B. Kaminski.

Herren-Moden.

Brückenstrasse 40.
Anfertigung eleganter Garderobe
in kürzester Zeit unter Garantie für guten Sitz bei billiger Preis-
berechnung.
Sämmtliche Neuheiten
in großer Auswahl bereits am Lager.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.

Segründet 1881.

Zur Zeit ca. 13 500 Mitglieder in ca. 280 Zweigvereinen, Gruppen u., Vereinsver-
mögen über 1 1/2 Millionen Mark. Korporationsrechte für Vereine und alle Klassen.
Der Verein gewährt seinen Mitgliedern Unterstützung in unverschuldeten Nothlagen
und bei Stellenlosigkeit, zahlt für seine Mitglieder in Nothlagen derselben vorzugsweise
Versicherungsprämien, gewährt ihnen Vergünstigungen für eine Reihe von Bädern und
klimatischen Kurorten, unterhält eine Stellensmittlung u. s. w. Zur beliebigen Benutzung
seiner Mitglieder hat der Verein gegründet: Pensionskasse, Witwenkasse, Krankenkasse, Be-
gräbniskasse und Waisenstiftung.
An jeder Auskunft und Entgegennahme von Anmeldungen sind die Unterzeichneten
bereit, von welchen auch Drucksachen aller Art bezogen werden können.
Die Sitzungen des Zweigvereins finden am ersten Freitage eines jeden Monats
abends 8 1/2 Uhr im Schützenhause statt.
Zweigverein Thorn. Der Vorstand.
E. Günther, Vorsitzender,
Breitestraße 28 und bei Herrn Rechtsanwält Aronsohn.
prakt. Arzt Dr. Szuman, Stellvertr. Vorsitzender, Jamrath, Kassirer,
Kaufmann, Brückenstraße 4.
A. Voss, Schriftführer, A. Kubo, Stellvertr. Schriftführer,
Buchhalter in der Expedition der „Thorner Zeitung“, Diaponten bei Kuznitski & Co.
Kinozowski, Revisor, prakt. Zahnarzt v. Janowski, Revisor,
Gerichtskanzlist, Wellenstrasse. Mithadt. Markt.

L. Puttkammer, Thorn.

Damen-Kleiderstoffe

vorjähriger Saison, welche sich der guten Qualität wegen vorzüglich für
Hauskleider eignen, sollen zum Preise
von Mark 1, 1,20 und 1,50 per Meter
ausverkauft werden,
früherer Preis 3, 4 und 5 Mark per Meter.

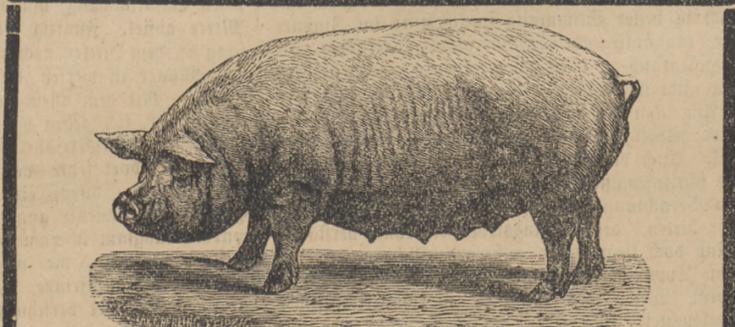
Cigarren

Cigaretten
und Tabak
in reicher Auswahl
empfiehlt
St. Kobielski,
Thorn, Breitestr. 8.



Dampfziegelei Antoniewo bei Thorn,

Norddeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr.
große silberne Medaille.
empfiehlt anerkannt vorzügliche, billige Hintermauer-
ziegel, Verblendziegel, voll und gelocht in allen
Größen, Reihziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel,
Klinker, Formziegel jeder Art, glazirte Ziegel in
brauner und grüner Farbe, Riberpflaster, holländische
Pflaster, Firspflaster, Thurmplaster u. c. Spezialität: Zochverblender, in Qualität den
besten schlesischen gleich. — Proben und Prüfungszeugnisse stehen zur Verfügung.



Stammzuchterei der grossen, weissen Edelschweine

(Yorkshire) der Domaine Friedrichswerth (Sachsen-Koburg-Gotha),
Station Friedrichswerth.
Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Aus-
stellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft
125 Preise.

Internationale Ausstellung Wien 1891 6 Preise, darunter den „Staats-Ehren-
preis“. Internationale Ausstellung Wien 1892 6 Preise, darunter „Ehrenpreis
Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht“. Internationale Ausstellung Wien 1893,
Siegerpreis für Schweine, Ehrenpreis der Stadt Wien. Die Heerde besteht in
Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution:
formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur form-
vollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht
und versandt. Mit Grund tadelswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter
2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten:
2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 Monate alte Eber 80 Mk.,
Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter). Sprungfähige
Eber (200-300 Mk.), tragende und hochtrag., volljähr. Erstlings-Sauen (Gewicht
bis 3 1/2 Ctr., 250-300 Mk.) sind stets vorhanden. Garantie gesunder Ankunft
auf jeder Station Prospekt, sandt- Bedingungen enthält, gratis und franko.
1-1 1/2 jährige, reinblütige Holländer Bullen sind stets vorhanden.
Die Bullen werden aus grosser Nachzucht, nicht allein nach Körperformen,
sondern zunächst nach dem Milchreichtum und dem Fettgehalt der Milch ihrer
Mütter ausgesucht.
Friedrichswerth 1896. Ed. Meyer, Domainenrath.
NB. Empfängern von Schweinen aus heisiger Zucht, welche weitgehendste Belehrung
über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in
neuer Auflage herausgegebene Buch der Thier-Bibliothek, die Schweinezucht, Verlag von Paul
Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandl. z. bez.

Nähmaschinen

aller Systeme werden prompt, billig und von
mir selbst reparirt.
A. Seefeldt, Brückenstraße 16.
Billigste, beste und reellste
Bezugsquelle für Uhren,
Gold-, Silber- u. optische Waaren
u. c. mit wirklich reeller Garantie.
Sämmtliche Reparaturen an Uhren aller
Art, an Musikwerken und Automaten, Gold-
sachen und Fahrrädern werden gut und
billig ausgeführt bei Garantie.
H. L. Kunz, Uhrmacher,
Thorn, Brückenstr.

Reparatur-Werkstatt

für
Nähmaschinen
aller Systeme
prompt und billig.
Singer Co. Act.-Ges.
(vorm. G. Neidlinger),
Thorn, Bäckerstrasse 35.

Damenschneiderei

Nachdem ich meinen Kursus in der
Hochschule des Herrn Dierk-
Berlin beendet, habe ich mich, in Ver-
bindung mit Fräulein Marie Hempel, hier
nieder gelassen und empfehle mich der gütigen
Beachtung der Damen Thorn's und Umgegend.
Thorn, Strobandstr. 4, im Oktober 1896.
Ida Giraud,
Marie Hempel.

Illustrire
Deine Annoncen u. Preis-Courante
W. H. Riemer, Buchdruck-
Fabrik
Berlin SW., Kottbuserstr. 11.

Im Leben nie wieder!
Nothe Pracht-Betten
mit ff. unbed. Fehl., so lange Vorrath ist
Ober-, Unter- u. Mittl., reichlich mit weichen
Bettfed. gef., auf nur 12 Mk. Hotelbetten
15 Mk., Extrabreite 20 Mk., Preisl. gratis.
Nichtp. zahle das Geld retour
A. Kirschberg, Leipzig 26.

Uhren!
Gold-Waaren!
Brillen!

Großes Lager! — Billigste Preise!
Silberne Herren- und Damenuhren
von 12 Mk. an, gold. Damenuhren von
20 Mk. an, Nickeluhren von 6 1/2 Mk. an,
3 Jahre schriftliche Garantie. Regulateure
mit Schlagwerk, ca. 1 m lang, 14 Tage gehend,
15 Mk., Wecker Stück 3 Mk. mit einjähr.
schriftl. Garantie. Gold. Damen- u. Herren-
Ringe mit Goldstempel von 3,50 Mk. an,
Trauringe, Paar von 10 Mk. an. Goldene
und silb. Broschen, Ohrhinge, Kreolen,
Armbänder, Kreuze, Halsketten etc. zu
billigsten Preisen. Echte Granat- und Kor-
allenwaaren in großer Auswahl. Ratha-
nower Brillen und Pince-nez m. feinsten
Krystallgläsern v. 1 Mk. an, in Nickel Stück
2 Mk. Reparaturen an Uhren, Gold-
sachen u. Brillen wie bekannt gut und billig.
Louis Joseph, Uhrmacher,
Seglerstraße.
Altes Gold nehme in Zahlung.
Ein gut Omnibus, 6-8-sitzig, wird
erhalten zu kaufen ge-
wünscht unter M. 15 d. d. Exped. d. Ztg.

M. Berlowitz,
Thorn, Seglerstrasse 27,
empfiehlt
Damen-Konfektion
in größter Auswahl
zu sehr billigen, streng festen Preisen.

Das königliche Proviant-Amt
in Thorn kauft
Roggen, Hafer, Heu u.
Roggenstroh,
(Nichtstroh wie auch Maschinen-
Langstroh).

Hypothekentapitalien
auf städtische und ländliche Grundstücke von
3 1/2 und 4% ab zu vergeben durch
C. Pietrykowski, Thorn,
Neustädt. Markt 14, I.
2 bis 4 anständige junge Leute
finden mit auch ohne Beschäftigung gute s
Logis. Zu erst. in der Exped. d. Ztg.

Gesindedienstbücher,
sowie
Pohn- und Deputat-
bücher
sind zu haben.
C. Dombrowski, Buchdruckerei.
1 gr. möbl. Vorderzim. v. verm. Bachstr. 10, pt.

Eine Schlafkommode mit Bettrahmen
preiswerth zu
verkauft. Zu erst. i. d. Exped. d. Ztg.

BRENNABOR
Fahräder,
beste bewährteste Marke, hält auf Lager und
offerirt zu billigsten Fabrikpreisen. — Reich-
haltiges Lager von Decken, Schländchen,
sowie sämtlichen anderen Zubehörsachen.
Fahrunterricht wird gratis erteilt.
Oscar Klammer,
Brombergerstr. 84.
Se nach Wahl sofort zu verkaufen wegen
Rücktritts von dem Kommando als Brigade-
Adjutant: Dunkelbrauner
Wallach
1,69 Mtr., 8jährig, ohne Fehler, vorzüglich
geritten, absolut truppenfester, bequeme Be-
wegungen, dabei flott, oder hellbrauner
Wallach
ungarisch Halbblut, 1,71 Mtr., 6jährig, ohne
Fehler, truppenfesteres Kommandopferd, mit
sehr guten Gängen. Beide Pferde für
schweres Gewicht.
Kauschning,
Hauptmann u. Kompanie-Chef im Infanterie-
Regiment 141, Grandenz, Pohlmannstr. 7/8.
Ein Piano billig zu verkaufen. 3. erst.
Wilmhelmsplatz, part. links.
In meinem Hause Neustädt. Markt 11
ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim.,
Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark
von sofort zu vermieten.
Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.